

ST. VITHER ZEITUNG



St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr. 193

praktische Landwirt. - Druck und Verlag M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u. Malmedyer Straße 19. - Handelsregister Verviers 29259 - Postch. 58995

113

St. Vith, Dienstag, 9. Oktober 1956

2. Jahrgang

Maoismus oder Leninismus in China?

Der Nationalkongreß der chinesischen Kommunisten ist zu Ende gegangen, ohne Sensationen gebracht zu haben. Im Gegensatz zu den meisten kommunistischen Parteien des Ostblocks hat in Peking in den 13 Tagen, an denen über tausend Delegierte aus China vor den Wertetern von über vierzig kommunistischen Parteien aus aller Welt „ihre Pläne in Ordnung brachten“, die chinesische KP keine Eile gezeigt, Konsequenzen aus dem 20. Parteitag der sowjetischen KP zu ziehen.

Mit einer inneren Sicherheit, die an die Gelassenheit der Lehre als Konzeption gemahnt, wurde festgestellt, daß die Partei als solche in den 35 Jahren ihres Bestehens keine Fehler begangen habe. Gewiß — das wurde bereitwillig zugegeben — einzelne Parteimitglieder und einzelne Gruppen haben sich „subjektivistischer Verfehlungen“ schuldig gemacht. Aber stets regte die „kollektive Führung unter dem Vorsitzenden Mao Tse Tung“. Und so hieß es — einen Personenkult hat es in China nie gegeben. „Liebe und Anhänglichkeit zum Vorsitzenden Mao hat nichts mit dem verwerflichen Personenkult zu tun“. Sowohl der sowjetische Gast auf dem Parteitag, der stellvertretende Ministerpräsident Mikojan in seiner Grußbotschaft am Eröffnungstage als auch die sowjetische Parteizeitung „Prawda“ nach Abschluß des Kongresses, stellten der großen chinesischen Bruderpartei das Zeugnis aus, daß sie auf dem richtigen marxistisch-leninistischen Weg sei und daß sie „das große Verdienst habe, für den Marxismus-Leninismus neue, eigene Methoden entwickelt zu haben, die den chinesischen Realitäten angepasst sind“. Ein jugoslawischer Gastdelegierter hatte eindringlich darauf hingewiesen, daß der Marxismus-Leninismus „stagniert, wenn nicht anerkannt wird, daß es mehrere Wege zum Sozialismus gibt.“

Außerungen, daß China in ein „Maoismus“ entwickelt worden sei, sind nach Abschluß des chinesischen Parteitages wieder laut geworden. Die chinesische KP, die größte der kommunistischen Parteien der Welt mit mehr als 10 Millionen Mitgliedern und einer „Reserve“ von über 20 Millionen Jungkommunisten, erhält ihr Gepräge tatsächlich weitgehend durch die Persönlichkeit Mao Tse Tungs. Er hat schon seit den Gründerjahren der Partei eine führende Stellung inne. In der offizi-

ellen Geschichte der chinesischen Kommunisten wird festgestellt, daß auf einer Parteisitzung während des „Langen Marsches“ im Januar 1935 „die Opposition einiger Parteiführer gegen die korrekte Strategie Mao Tse Tungs sei dabei gefestigt worden. Von diesem Zeitpunkt an war Mao Generalsekretär des ZK. Der Titel Vorsitzender, „Chu Hsi“, wurde 1945 eingeführt.

Die drei führenden chinesischen Kommunisten sind etwa gleich alt und gehören der Partei seit den ersten Jahren ihres Bestehens an. Mao und Chou En Lai sind 58, der Partei-Theoretiker Liu Sha Chi ist 56 Jahre alt. Mao und Liu stammen beide aus der Agrarprovinz Hunan (am Yangtse). Es wurde vermutet, daß ihre Verwurzelung im bäu-



„Tag der offenen Tür“ bei Minister Hohlwegler

In der Arbeitsverwaltung des Landes Baden-Württemberg wird es künftig „Tage der offenen Tür“ geben. Sie werden an jedem ersten Freitag des Monats stattfinden und sollen den Besuchern Gelegenheit geben, dem Arbeitsminister Ermin Hohlwegler und den Behördenchefs ihre Anliegen vorzubringen. - Unser Bild: Am ersten „Tag der offenen Tür“, riß die Kette der Besucher beim Arbeitsminister Ermin Hohlwegler nicht ab.



Sowjetdiplomaten besuchen Westberlins Parlament

Zum erstenmal seit der Spaltung Berlins wohnten am Donnerstag auf ihren Wunsch sowjetische Diplomaten einer Sitzung des Berliner Parlaments bei. Unser Bild zeigt den sowjetischen Protokollchef Walkow

(Mitte) und den ersten Sekretär und I. Vizechef der sowjetischen Botschaft in Ostberlin Beburow (rechts) mit dem Referenten des Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses Wallmann (links).

erlichen Element eine große Rolle gespielt hat, da sie stets darauf bestanden haben, daß der Kommunismus in China nur erfolgreich sein könne, wenn er die „chinesischen Gegebenheiten“ berücksichtigt. Das gleiche hatte der erste sowjetische Abgesandte in China zugegeben. Es war Joffe, der 1924 mit dem Gründer der Kuo Min Tang, Sun Yat Sen, ein Abkommen über sowjetische Hilfe an das republikanische China schloß und der feststellte, „eine Übernahme sowjetischer Methoden und Prinzipien auf die Verhältnisse in China“ sei nicht möglich. Die Betonung, daß der chinesische Kommunismus seine Wurzeln in der chinesischen Realität haben müsse, wird als „Maoismus“ bezeichnet. Dabei verändert sich jedoch dieser Maoismus mit der Entwicklung in China. Wo es früher fast nur Klein- und Kleinst-Bauern und Pächter gab, ist eine Industriearbeiterschaft entstanden, und der Mittelstand hat eine Bedeutung erlangt, die auch die heutigen Macht-haber noch zu gewissen Rücksichten zwingt.

Der chinesische Parteikongreß hat ein Prinzip gebilligt, dessen Bedeutung möglicherweise erst in einiger Zeit voll erkannt werden wird: Es ist den chinesischen Kommunisten offiziell gestattet, sich über Prinzipien und Methoden eigene Gedanken zu machen und diese eigenen Gedanken „mit höheren Führungsgremien zu erörtern.“ Es soll keineswegs angedeutet werden, daß China damit die Freiheit der Lehre zugelassen hat. Aber einer möglichen späteren Entwicklung in dieser Richtung ist der Weg geebnet worden. Es wird aus China übereinstimmend berichtet, daß sehr viele Intellektuelle aus einer Vielzahl von Gründen der kommunistischen Staatsführung ihre Mitarbeit nicht versagen, daß sie es aber mit innerem Vorbehalt tun. Dieser Vorbehalt ist ihnen jetzt als Recht verbrieft worden — allerdings noch mit der Auflage, ihr Herz zu entbürden.

Ein kleines, aber interessantes Schlaglicht wurde auf dem Parteikongreß auch auf die Verhältnisse in Tibet geworfen. Es wurde festgestellt, daß in Tibet noch eine Reihe von Jahren eine Zusammenarbeit mit den „oberen Schichten“ notwendig sei, um dort den Sozialismus einzuführen. Die überragende Rolle der Lamas (Mönche und Priester) wurde anerkannt. Es sollen jetzt besondere Schulen eingerichtet werden, auf denen die Lamas für die Arbeit als Staats- und Parteifunktionäre vorbereitet werden.

Umsiedlungsprojekte für Millionen Afrikaner

Pretoria, den 6. Oktober 1956.

Bis 1963 sollen 932 000 Afrikaner, Inder, Mischlinge und einige tausend Europäer innerhalb der Südafrikanischen Union — nicht nur im Johannesburg-Industriegebiet — umgesiedelt werden und „eigene Stadtteile“ erhalten. Dies geht aus einer Rede hervor, in der jetzt der Generaldirektor der Staatseisenbahn, du Plessis, in Johannesburg vor einer Gruppe amerikanischer Wirtschaftler die mit den geplanten Umsiedlungsprojekten verbundenen Verkehrsprojekte beschrieb. Zum ersten Mal wurde in konkreter Form auf die praktischen Auswirkungen des bereits 1950 vom Kapstädter Parlament verabschiedeten „Gruppenwohngesetzes“ verwiesen, das inzwischen mehrfach abgeändert — jetzt schrittweise die Rassentrennung (Apartheid) verwirklichen soll.

Nach den Untersuchungen der Staatsbahn müssen aus den neuen Stadtteilen bei Johannesburg, Germiston, Benoni, Pretoria, Kapstadt und Durban etwa 408 000 Personen täglich an ihre Arbeitsplätze transportiert werden, wofür man elektrische Züge vorgesehen hat. Die Kosten für diese noch zu errichtenden Verkehrsverbindungen werden von der Bahn allein mit rund 50 Millionen Pfund Sterling, etwa 600 Millionen DM, veranschlagt.

Ueber die Konsequenzen der rassen-trennenden Apartheidspolitik, insbesondere über die Durchführbarkeit und die Kosten des Gruppenwohngesetzes, haben sich schon in den Regierungsjahren Dr. Malans erbitterte Kontro-



DGB-Kongreß lehnt Wiederaufrüstung ab

Auf ihrer Nachmittagsitzung am 5. Oktober nahmen die Delegierten des DGB-Bundeskongresses in Hamburg mit spontanem Beifall gegen 20 Nein-Stimmen auf

Antrag der IG Metall eine Entschließung an, die sich nach wie vor gegen die Wiederaufrüstung in beiden Teilen Deutschlands wendet.

einzuführen. Die überragende Rolle der Lamas (Mönche und Priester) wurde anerkannt. Es sollen jetzt besondere Schulen eingerichtet werden, auf denen die Lamas für die Arbeit als Staats- und Parteifunktionäre vorbereitet werden.

Nachdem Chou En Lai den zweiten Fünfjahresplan vorgelegt hatte, kündigte er an, daß China in fünf oder sechs Jahren zur fünften Welt-Industriemacht aufzücken werde. In einem ausländischen Kommentar dazu heißt es: „Es gibt Beobachter im Westen, die der für sie peinlichen Ueberzeugung sind, daß Chous Ziele — so hochfliegend sie sein mögen — zur Wirklichkeit werden können. Die roten Herren sind erfolgreich — erfolgreicher als es für den Gleichmut des Westens gut ist.“

William Lange.

sichtpunkte unerwähnt blieben.

Hier wird zum Ausdruck gebracht, daß durch die Umsiedlungen und die Proklamierung von exklusiven Wohngebieten für die einzelnen Bevölkerungsgruppen „die Spannungen zwischen den Rassen beseitigt werden“ sollen, ohne daß damit rassistische Diskriminierungen verbunden sind. In den eigenen Wohngebieten sollen die Farbigen „zu demokratischen Grundsätzen erzogen“ und „zur lokalen Selbstverwaltung befähigt werden, so daß sich „jede Gruppe in ihrem eigenen Gebieten in vollen Ausmaß ihren Möglichkeiten entwickeln kann“. Die Mischlinge in Johannesburg, Industriegebiet und die Malayen des Kaplandes haben, wie es weiter heißt, dem Minister „durch ihre offiziellen Körperschaften ihre Zustimmung zu dem für die Transvaaler Inder, gegenwärtig „als ausschließlich handelstreibendes Gesetz zum Ausdruck gebracht“. Auch für die Transvaaler Inder gegenwärtig „als ausschließlich handelstreibende Bevölkerungsgruppe über das ganze Land verteilt“, sieht die zuständige Behörde vorteilhafte Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen jenes Gruppenwohngesetzes, da sich jetzt „zu einer abgeschlossenen Gemeinschaft im wirtschaftlichen und sozialen Le-



Telebild aus Bonn

Der neugewählte Bundesratspräsident, der Hamburger Bürgermeister Dr. Sieveking, eröffnet die Sitzung des Bundesrats nach den Parlamentsferien. Unser Bild zeigt Dr. Sieveking (rechts) vor seiner Antrittsrede im Gespräch mit dem Direktor des Bundesrats, Ministerialdirektor Albert Fitzer.

...ksschul-
...it St. Vith,
...ir Pflicht-
...stadtver-
...renvolles
...Vith
...ein Pracht-
...zimmer
...lwerkarbeit
...voller I
...skoration
...ST. VITH
...achstraße 18
...ng frei Hausl
...ung
...lin, Kostü-
...ières, Blu-
...neu einge-
...U S
...St. Vith
...A S S E
...skäufe
...oren, Dresch-
...indern usw.
... (Lux.) Tel. 91
...Interaktions-
...er-Strickhefte
...I. DOEPGEN
...STRASSE
...Henssen, Schul-
...sucht zuverlässige
...utzfrau
...ren Sie in der
...HER ZEITUNG

bürgerlichen Status erreichen können". Was hier amtlicherseits als Vorteil für die Zukunftsentwicklung der Länder beschrieben wird, findet jedoch von seiten der Betroffenen nur eine äußerst negative Interpretation, weil ihre Handelsbeziehungen mit den Angehörigen anderer Rassen, die Grundlagen ihrer Existenz, zerschlagen werden.

Die Johannesburger "Sunday Times", mit einer Auflage von 230 000 Exemplaren die meistverkaufte Wochenzeitung Afrikas, vertritt im Gefolge der Kritiker der nationalistischen Rassenpolitik ebenfalls einen gegensätzlichen Standpunkt. Hier heißt es in einer Untersuchung die am 23. September veröffentlicht wurde, daß "die Proklamierung von Gruppenwohngeländen in Johannesburg wie ein Schock

kam", während der legislative Akt von 1950 als "ein Gesetz außerhalb der Gesetze" bezeichnet wird.

Nach den Ermittlungen dieses Blattes wird allein in Durban die Massenumsiedlung von 120 000 Afrikanern, 80 Prozent der dort lebenden Eingeborenen, von 106 000 Indern (65 Prozent), 13 000 Mischlingen (75 Prozent) und 3 000 Europäern (etwa zwei Prozent) geplant. In Port Elisabeth ist die Umsiedlung von 25 000 Eingeborenen, 20 000 Mischlingen, 5 000 Indern und Chinesen und etwa 2 000 Europäern vorgesehen. "In Durban", so berichtet die "Sunday Times" weiter, "werden die Nicht-Europäer Eigentumswerte von rund 25 Millionen Pfund Sterling, die Europäer dagegen nur im Wert von etwa zwei Millionen verlieren..."

Durch Taten zur Solidarität

PARIS (ep). Durch das Suezkanal-Problem ist die NATO verstärkt in das Licht der Kritik geraten. Vor allem in der französischen Presse waren harte Formulierungen zu finden. Psychologisch sind diese Einwände, die der Organisation in dieser Angelegenheit zu große Passivität vorwerfen, durchaus verständlich, sachlich aber lassen sie sich nicht ohne weiteres verteidigen.

Man wird der Lage nicht gerecht, wenn man von dem Atlantikpakt Dinge erwartet, die er nicht erfüllen kann. Es ist durchaus berechtigt und notwendig, aus dem Suezkanal-Konflikt für die NATO-Reform Schlussfolgerungen zu ziehen und eine größere politische Solidarität zu fordern, man sollte aber nicht aus Enttäuschung der NATO vorwerfen, im Suezkanal-Konflikt versagt zu haben. Damit erweist man der atlantischen Gemeinschaft einen schlechten Dienst und unterstützt alle diejenigen, die seit langem auf den Zusammenbruch oder die Auflösung der Allianz warten.

Rein gebietlich, um ein greifbares Beispiel zu geben, gehört Zypern enger zum östlichen Mittelmeer als der Suezkanal. Großbritannien hat jedoch immer wieder eine Einmischung der NATO in den Zypern-Konflikt abgelehnt. Wenn man mit zweifelhafte Maßstäben mißt, ist man kaum in der Lage, die atlantische Gemeinschaft in wünschenswerter Form zu untermauern. Es ist etwas schwer, von den Vereinigten Staaten zu verlangen, sich für Suez den britischen Wünschen anzupassen, wenn kurz vorher Großbritannien jeden Vermittlungsversuch Washingtons in der Zypern-Frage von der Hand wies und selbst der von Griechenland angenommene Gedanke der Verwandlung Zyperns in einen NATO-Stützpunkt von London ohne Prüfung und Diskussion

als unannehmbar hingestellt wurde.

Es dürfte wesentlich sein, sich endlich an die Unteilbarkeit des Solidaritätsbegriffs zu gewöhnen. Wenn jeder nur für seine eigenen Belange die Hilfe der anderen nicht entgegenzukommen gedenkt, dann ist an eine gesunde Zukunft des Atlantikpaktes nicht zu denken, dann wird er tatsächlich eines Tages hoffnungslos im Sterben liegen. Solidarität bedeutet in erster Linie gemeinsame Außenpolitik und gemeinsames Mitspracherecht für alle Fragen, Zypern ebenso wie Formosa, Suezkanal, Algerien oder Zentralafrika. Die deutschen Reformvorschläge zeigen in klarster Form den Weg, der zu diesem politischen Ziel des Westens hinführt.

Voraussetzung für ihre Annahme ist die Umgestaltung des Paktes aus einer Verteidigungsallianz gegenüber der Sowjetunion in eine aktive atlantische Gemeinschaft, die selbstverständlich ihrem ursprünglichen Verteidigungsideal und den damit zusammenhängenden umfangreichen militärischen Funktionen treu bleiben muß. Das erfordert die internationale Lage nach wie vor. Man übersieht allzu leicht, daß bisher diese Umgestaltung noch nicht erfolgte und außerdem einige maßgebende Mitgliedstaaten keine sehr intensiven Anstrengungen unternahm, um der NATO zu dieser politischen Ausweitung zu verhelfen. Man sollte deshalb nicht die Fehler der Vergangenheit aufbauschen, sondern die Zukunft vorbereiten, indem man dazu beiträgt, die festere Gemeinschaft zu formen und dem Westen die ihm mangelnde innere Geschlossenheit zu geben. Dann dürfen wir hoffen, daß es zu keiner zweiten Suez-Affäre mehr kommen wird.

Die Suezkrise vor dem Sicherheitsrat

NEW YORK (afp). Am Freitag Abend begann unter dem Vorsitz des französischen Außenministers Pineau die Sitzung des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen über das Suezproblem. Nachdem Foster Dulles im Namen des Gastgeberlandes die sechs anwesenden Außenminister willkommen geheißen hatte, werden die Anträge Israels einerseits und von sieben arabischen Staaten andererseits, die an den Debatten teilnehmen möchten, besprochen. Auf Antrag des jugoslawischen Außenministers Popovic wird einstimmig beschlossen, diese Anträge zu vertagen. Aegypten, das nicht Mitglied des Rates ist, jedoch eine der zwei auf der Tagesordnung stehenden Klagen eingereicht hat, wird zu den Debatten zugelassen, jedoch ohne Stimmrecht.

Hiernach brachte der britische Außenminister Selwyn Lloyd den französisch-britischen Plan für einen Beschluß des Sicherheitsrates vor. Dieser Vorschlag bitet die ägyptische Regierung, auf der Grundlage der auf der Londoner Konferenz gefaßten Vorschläge zu verhandeln. Da Nasser sich bekanntlich gegen diesen Vorschlag ausgesprochen hat, wird voraussichtlich der sowjetische Botschafter gegen diese Vorschläge sein Veto einlegen.

Die französisch-britische Resolution streicht 5 Punkte heraus:

1. Sie bestätigt erneut das Prinzip der freien Schifffahrt, wie es im Vertrag von 1888 vorgesehen wurde.
2. Sie bestätigt die Notwendigkeit, alle Rechte der Kanalbenutzer zu gewährleisten, was nur durch eine internationale Organisation geschehen kann.
3. Sie erklärt ihr Einverständnis mit der Entschließung der 18 Länder gelegentlich der ersten Londoner Konfe-

renz, die eine internationale Kontrolle des Kanals verlangt.

4. Sie empfiehlt der ägyptischen Regierung auf der Grundlage dieser Vorschläge zu verhandeln.
5. Sie empfiehlt der ägyptischen Regierung, vorläufig mit der Vereinigung der Kanalbenutzer, die auf der zweiten Londoner Konferenz gegründet wurde zu verhandeln.

Der Sekretär des Foreign Office erklärte, es sei nicht seine Aufgabe den Mitgliedern der Versammlung daran zu erinnern, daß der Sicherheitsrat nicht nur als Aufgabe hat, den Frieden zu sichern, sondern darüber hinaus dem Gesetz Respekt zu verschaffen, was die einzige Garantie für harmonische Beziehungen zwischen den Völkern sei. Er verlange, so sagte er, vor allem vom Sicherheitsrat die Schaffung einer gerechten Verhandlungsgrundlage. Weiter betont er, Großbritannien wünsche eine friedliche Lösung und habe eine Verhandlungsgrundlage geschaffen, die gleichfalls für Aegypten als auch für die Kanalbenutzer annehmbar sei. Nachdem er Aegypten die Schuld am Scheitern der bisherigen Verhandlungen zugeschoben hatte, sagte er, er verlange nicht, daß der Sicherheitsrat Nasser deswegen einen Tadel aussprechen solle. Zum Schluß schlug er eine private Versammlung des Sicherheitsrates für Dienstag vor.

Hiernach ergriff Frankreichs Außenminister Pineau ebenfalls in die Debatte ein und beantragte die Annahme der französisch-britischen Resolution durch den Sicherheitsrat, wodurch das internationale Vertrauen wieder hergestellt werde. "Wir sind berechtigt zu fragen, sagte Pineau, ob hier das Wohl des ägyptischen Volkes auf dem Spiel steht, oder der unbegrenzte Ehrgeiz

eines Einzelnen. Vor zwanzig Jahren haben wir die Mahnungen, die uns deutlich gegeben wurden, nicht hören wollen. Ueber 20 Millionen Männer und Frauen haben unsere Sorglosigkeit mit dem Leben bezahlen müssen."

Besprechungen Nasser-Menon

KAIRO. Am vergangenen Samstag hatte Krishna Menon eine zweite Unterredung mit Präsident Nasser, die drei Stunden dauerte. Er hat sich ebenfalls mit dem beauftragten Sekretär der arabischen Liga unterhalten. Der Sonderbotschafter Indiens ist dann nach London abgeflogen, wo er hoffte Sir Anthony Eden zu treffen. Dieser ist jedoch zur Zeit leicht an Grippe erkrankt.

Nasser wird sich dem Beschluß des Sicherheitsrates beugen

LISSABON. Die unabhängige Zeitung "Diario de Noticias" veröffentlicht ein Interview Nassers, in dem der ägyptische Präsident die Frage eines Journalisten, ob er sich dem Beschluß des Sicherheitsrates beugen werde, mit "ja" beantwortete. Er fügte jedoch hinzu, er hoffe, dieser Beschluß werde die Souveränität Aegyptens nicht antasten. In einem anderen Interview sagte Nasser, er hoffe nicht, daß die UNO ein so unruhliches Ende nähme, wie seinerzeit der Völkerbund.

Dreier-Ausschuß will realisierbare Vorschläge machen

PARIS (ep). Trotz der durch die Londoner Suez-Konferenz verursachten Unterbrechung hat der Dreier-Ausschuß der NATO, beauftragt mit Reformvorschlägen für die Organisation, am 23. September seine Pariser Tätigkeit programmäßig abgeschlossen. Gewisse Überraschung löste der Beschluß aus, die Arbeiten erst Anfang November in New York kurz vor Beginn der UNO-Tagung im erwarteten Bericht zu konkretisieren. Man glaubte nämlich bisher, daß die Vorschläge der drei Außenminister bereits spätestens Ende Oktober den Regierungen zur Überprüfung und Stellungnahme zugeleitet werden würden. Fest steht, daß den Regierungen vor der am 11. Dezember in Paris beginnenden großen Tagung des Atlantikrates noch genügend Zeit verbleibt, sich mit den Reformvorschlägen ausreichend zu beschäftigen.

Es ist noch zu früh, Vermutungen zu äußern über das, was der Dreier-Ausschuß vorschlägt. Die Meinungen über die mögliche Schaffung eines politischen atlantischen Kabinetts eilen den Tatsachen weit voraus. Der Dreier-Ausschuß hat die Absicht, seine Reformvorschläge realistisch abzufassen, sich also auf Lösungen zu beschränken, die eine gewisse Aussicht haben, von den 15 Mitgliedstaaten tatsächlich angenommen zu werden. Es wird dabei auf anspruchsvolle Formen und neue Gremien weniger Wert gelegt als auf geeignete praktische Mittel und Wege, die eine engere Zusammenarbeit einleiten können.

NATO-Rat: 12 Monate Dienstzeit zu kurz

PARIS. (ep) Am 28. September hielt der Ständige NATO-Rat, vornehmlich auf britischen Wunsch, eine vertrauliche Sondersitzung ab. Man besprach den deutschen Beschluß, die Militärdienstzeit auf 12 Monate zu beschränken.

Entgegen der sonstigen Gewohnheiten bei der NATO wurde am Ende ein Kommuniqué veröffentlicht. Es nimmt in sehr deutlicher Form gegen den deutschen Beschluß Stellung und erklärt nach den ausüblichen militärischen Erkenntnissen, "daß es nicht möglich, in einer Frist von 12 Monaten die Rekruten befriedigend auszubilden u. die Aufstellung einer schlagkräftigen Armee zu ermöglichen."

Nach den Bestimmungen des Atlantikpaktes hat der NATO-Rat nicht die Möglichkeit, juristisch einen Regierungsbeschluß eines seiner Mitgliedsstaaten irgendwie in Frage zu stellen. Die militärische Organisation, auch die Festsetzung der Dienstzeit, gehört zu ausschließlich nationalen Verantwort-

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

INLAND

— BRÜSSEL. Die Taufe der Prinzessin Maria-Esmeralda, die am 30. September im Laekener Schloß geboren wurde, fand am Samstag in Anwesenheit der königlichen Familie in der Laekener Schloßkapelle im Rahmen einer Familienfeier statt. Der Erzbischof von Mecheln Exzellenz Van Roey spendete das Sakrament der Taufe. Prinz Albert und Prinzessin Amrie-Adélaïde standen Pate.

— BRÜSSEL. Der Vorstand der Deutsch-Belgisch-Luxemb. Handelskammer sprach sich für eine baldige Fertigstellung der Autobahn Antwerpen-Lüttich-Aachen-Köln aus. Eine diesbezügliche Entschließung wurde der belgischen und der deutschen Regierung überreicht.

AUSLAND

— BONE. Während des Wochenendes war wieder eine Zunahme der terroristischen Tätigkeit zu verzeichnen, wobei es 8 Tote und 29 Verletzte gab. Von einem fahrenden Taxi aus beschossen Aufständische im europäischen Stadtteil von Bone mit Maschinengewehr die vor einem Café sitzenden Gäste. Unter den Opfern befindet sich eine Frau. In Oran wurde muslimischer Hafenarbeiter erschossen u. ein Straßenpassant schwer verwundet. Bei Hussein-Bey wurde ein Landgut in Brand gesteckt, ebenso wie die Vorräte. In einem Vorort Algiers explodierte eine Dynamitladung. In Kabylien konnten drei Militärsoldaten nur mit Mühe und Not einem Hinterhalt entriren. Schwer verwundet wurde ein Offizier in Azazga.

— BELGRAD. Marschall Tito will nach seiner Rückkehr von der Krim die kommunistischen Parteiführer der Volksdemokratien empfangen. Ueber die Ergebnisse des Besuchs schreibt die

Agentur "Jugopress", der jugoslawische Präsident habe nicht nach Belgrad, sondern betont, daß die Politik seines Landes weiter nach den Prinzipien: Unabhängigkeit, Gleichberechtigung und Ablehnung eines politischen Blocks geführt werde.

— CONAKRY. In Conakry (Frankreich) war vorige Woche ein Aufstand ausgebrochen, der sechs Tote, 150 Verletzte und nahezu 150 Leichtverletzte forderte. Am vergangenen Samstag konnte die Ruhe wiederhergestellt werden.

— NIKOSIA. In Paralimni, südlich von Famagusta, geriet ein Militärfahrzeug in einen Hinterhalt. Ein Mitglied der Sicherheitsstreitkräfte wurde hier getötet.

— LONDON. Fünfzig englische Persönlichkeiten, Bankiers, Wirtschaftsgewerkschafter, Politiker aller Parteien, haben ein Manifest unterzeichnet, das sich zugunsten der Beteiligung Großbritanniens am gemeinsamen europäischen Markt ausspricht.

— ROM. Zwischen der sozialistischen Partei Nennis und den Kommunisten ist ein Abkommen getroffen worden. Die Beziehungen der beiden Parteien zueinander werden nicht mehr durch permanente Komitees, sondern durch persönliche Kontakte bestimmt. Der Führer der anderen italienischen sozialistischen Partei Saragat brandmarte die Nachgiebigkeit Nennis über den Kommunisten.

— NIKOSIA. Das von Gouverneur Bading verhängte, strenge Ausgehverbot wurde am Samstag morgen aufgehoben. Die EOKA verbreitete Flugzettel, denen es heißt, die Briten hätten in den letzten 18 Monaten 247 Soldaten und 7 Zivilisten und 6 Polizisten

ung. Selbstverständlich besitzt unabhängig von der juristischen Seite der NATO-Rat eine moralische Autorität, vor allem, weil er den militärischen Wert der gestellten Einheiten als letzte Instanz zu beurteilen hat. Deswegen ist man sich in Pariser deutschen Kreisen der Tragweite der Ratstagung vom 28. September sehr wohl bewußt, ohne bereits in der Lage zu sein, die internationalen politischen Folgen dieser NATO-Intervention im einzelnen vor auszusehen.

Nato überprüft deutsches Rüstungsprogramm

PARIS (ep). Bei der üblichen Vorbereitung ihres Jahresberichtes wird die NATO am 8. Oktober mit der Prüfung der deutschen Antwort auf den traditionellen NATO-Fragebogen beginnen. Das ist gleichbedeutend mit einer Kontrolle der deutschen Rüstungsanstrengungen. Auf deutscher Seite ist man darüber etwas besorgt, weil die Bemühungen, besonders hinsichtlich der Kredite für die beiden kommenden Jahre, ganz erheblich hinter den Erwartungen der atlantischen Militär- und Finanzsachverständigen zurückbleiben. In welcher Form und in welchem Umfang das deutsche Militärprogramm auf Grund der Kritiken und Empfehlungen der NATO umgestaltet werden muß, läßt sich vorläufig noch nicht sagen. Wahrscheinlich werden längere Verhandlungen bis zur Ministerebene erforderlich sein.

Abschiedsbesuch Gruenther

PARIS (ep). Das atlantische Hauptquartier (SHAPE) der Nato hat jetzt offiziell mitgeteilt, daß General Gruenther in Bonn seinen Abschiedsbesuch am 30. und 31. Oktober abstaten wird.

4 Minister dankten ab

BONN. Am Samstag reichten vier bisherige Minister der deutschen Bundesregierung ihre Demission ein. Es handelt sich um Vizekanzler Blücher und den Ministern Preußler, Neumayer u. Schäfer, die alle der Freien Volkpar-

tei angehören. Diese Splitterpartei ist bekanntlich anfangs des Jahres 1950 entstanden, als die FDP aus der Regierung ausgeschlossen wurde. In ihrem Auftragsprogramm schreiben die Mitglieder, sie demissionierten, um die Bundeskanzler, seine Regierung umzubilden und die schwachen Punkte hieraus zu entfernen. Es steht Adenauer frei, diese Demissionen anzunehmen, oder zu verweigern. Der Schluß der Minister soll Adenauer, der Minister für eine Umbildung der Regierung nach den Wahlen ist, hierzu zu zwingen.

Krebsbehandlung mit Gold

WASHINGTON (ep). Die Universitätsklinik in Ohio (USA) führt gegenwärtig erfolgreiche Krebsbehandlungen mit radioaktivem Gold durch. Das Gold in einem Nylonfaden eingebettet wird in dem vom Krebs befallenen Organ des menschlichen Körpers eingesetzt, wenn Operationen nicht ausreichten sollten. Diese Methode ist weniger kostspielig als normale Radiumbestrahlung und ermöglicht auch eine bessere Kontrolle der Strahlungsdosierung.

Wochenend-Taucher fischen nach Autos

DNEY. In Sydney ist das Tauchergeschäft versunkenen Schiffen und Autos, die über Brücken und Vorsprünge ins Wasser gestürzt sind, ein beliebter und ertragreicher Wochenendzeitvertreib geworden. Amateur- oder "Wochenendaucher" wie sie heißen, schnallen sich Sauerstoffzylinder auf den Rücken und tragen Tauchmasken. Für das Altmetall, das sie den Wracks an der Küste in den Flußmündungen entnehmen, erhalten sie hohe Preise.

Im Gebiet von Sydney gibt es 40 000 Amateurtäucher, denen von Berufstäuchern übrigens keine Konkurrenz gemacht wird, da diese Experten auf einem Tageslohn von 12 000 Fr. bestehen. Zur Liebhaberei der Wochenendaucher zählen die "schichtliche Werke, in denen die Schiffsunglücken die Rede ist, und die Urkunden, aus denen die Lage versunkener Schiffe hervorgeht. Geht mit Speeren.

Aus ST.

Tag der Gendarmen

ST. VITH. Am Samstag morgen feierten die Gendarmen des Distrikts in feierlicher Weise den Tag der Gendarmen. Der Regen beeinträchtigte leider stark den im Freien geplanten Teil der Feierlichkeiten. In Galauniform und in Paradeuniform nahmen am feierlichen Hochfest um 10 Uhr in der Katharinenkaserne teil. In der Gendarmenkaserne fand anschließend eine kurze Feier mit Anspendungen der neuen Volksschule. Der Gendarmenkorps stiftete ein Ehrenwein gereicht wurde. Dem Hotel der Stadt wurde der Gendarmen ein gemeinsames Essen eingenommen, das sehr herzlich verlief.

Stadtratssitzung in

ST. VITH. Am kommenden Sonntag, den 10. Oktober findet abends eine öffentliche Sitzung des Stadtrates mit folgender Tagesordnung: Unterbringung der O.N.E. Unterbringung der Stadtverwaltung in den Räumen der neuen Schule. Einsetzung des Wirtschaftsausschusses. Vorprojekt für Gasbelief.

Unfallreiche

Wochenend

ST. VITH. Auf der Luxemburger Straße ereignete sich am vergangenen Tag mehrere Verkehrsunfälle, teils weniger glimpflich als schlechte Wetter mag großen Teil die Schuld an den Unfällen tragen. Am Stadtausgang Luxemburg ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Baum, wo der Sachschaden zu vermelden war, den Verkehr auf ein paar Stunden unterbrach. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Hohenbusch, bei dem ein Fahrer gegen ein Fahrzeug des Crombacher Kraftwerks fuhr und Letzteren so schwer verletzte, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Mehrere Rippenbrüche, Verletzungen der Wirbelsäule und der Fahrzeuge besitzender Fahrer stürzte der St. Vith Motorroller und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Die Luxemburger Straße hinter luxemburgischer Wäge

So fiel dem Schreiber (P) auch ein Zettel mit einer Gebetsformel in die Hand. Dieser Zettel soll, wie unbetannt, 1872 dem Bischof von Münster vom Himmel geschickelt sein mit der Weissagung, es werde ein großes Unglück über die Stadt kommen. "Wer dieses Gebet vorliest, dem Verderben und dem Zettel zu Händen kommt, der die Hölle (!) verflucht, der die Hölle schreiben könne geben."

Während des Krieges 1914/18 sei ein solches magisches Gebet der Eifel vorerit. Das Gebet sei sehr schön, aber ob es Unglücken bewahrt wofür verwendet kann, ist eine Frage. Dieses Gebet soll man nicht auf dem Grabe Christi gefaßt haben. Kaiser Karl V soll es vom Kaiser erhalten haben. Er hat es auf St. Michel in Frankreich. Interessant sind die Gebete, wo man es gebietet. Wer dieses Gebet betet, der sei sich trägt, soll nicht sterben, in keinem Feuer, in keinem Schicksal umkommen. Gott ergötze sich über

Aus ST.VITH u. Umgebung

CHTEN

der jenseitigen Welt nicht aufgeben, die die Pflanzwelt nach dem Prinzip der Gleichheit zu einer perfekten Welt führen.

Jonakry (Franz. G.) /oche ein Aufstarb sechs Tote, u 150 Leichtverletzte. Die vergangenen Samstag wiederhergestellt.

ralimmi, südlich von ein Militärfahrzeug lt. Ein Mitglied der afte wurde hier.

die englische Regierung, die die Pflanzwelt nach dem Prinzip der Gleichheit zu einer perfekten Welt führen.

der sozialistische d den Kommunisten getroffen worden der beiden Parteien nicht mehr durch tees, sondern durch akte bestimmt. Die an italienischen Saragat brandmarktigkeit Nennis gegen misten.

von Gouverneur H strengere Ausgehverbot morgen aufgehoben reitete Flugzettel, die Briten hätten in den 247 Soldaten Offizielle englische hen von 49 toten S n und 6 Polizisten.

iese Splitterpartei wangs des Jahres en FDP aus der Regierung wurde. In ihrem Altschreiben die Missionierten, um die L en des deutschen Vol gleichzeitig bitten sie, seine Regierung die schwachen Punkten. Es steht Adm Missionen anzunehmen. Der Schill Adenauer, der nicht der Regierung v hierzu zu zwingen.

ndlung mit Gold (ep). Die Universität (JSA) führt gegenwärtig bsbehandlungen mit d durch. Das Gold w faden eingebettet in rebs befallenen Organ Körpers eingenaht onen nicht ausreichende ethode ist weniger kostale Radiumbestrahlung auch eine bessere Kollungsdosis.

end-Taucher nach Autos Sydney ist das Tauchern Schiffe und nach er Brücken oder Fels s Wasser gestürzt sind und ertragreicher Wreibe geworden. Die r „Wochenendaucher n, schnallen sich Sa auf den Rücken und ken. Für das Altmets rucks an der Küste n dungen entnehmen ohne Preise.

Während des Krieges 1940-45, wurken ein solches magisches Gebet hier in Eifel verbreitet. Das Gebet in sich sehr schön, aber ob es von all den Unglücken bewahrt wofür man es von Sydney gibt es rund urchtaucher, denen von die n übrigens keine Kollacht wird, da diese einem Tageslohn stehen. Zur Lieblingsthenendaucher zählen Werke, in denen von ken die Rede ist, und a aus denen die Lage viffe hervorgeht. Gegt

Tag der Gendarmerie

ST.VITH. Am Samstag morgen begingen die Gendarmen des Distrikts Sankt Vith in feierlicher Weise den Tag der Gendarmerie. Der Regen beeinträchtigte leider stark den im Freien stattfindenden Teil der Feierlichkeiten. Ein Ehrenzug in Galauniform und Stahlhelm nahm am feierlichen Hochamt teil, das um 10 Uhr in der Katharinenkirche gehalten wurde. In der Gendarmeriekaserno fand anschließend im Rahmen einer kurzen Feier mit Ansprachen die Überreichung von Orden an Mitglieder des Gendarmeriekorps statt, worauf ein Ehrenwein gereicht wurde. In einem Hotel der Stadt wurde mit den geladenen Gästen und den Damen der Gendarmen ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, das sehr harmonisch verlief.

Stadttratsitzung in St. Vith

ST.VITH. Am kommenden Mittwoch, den 10. Oktober findet abends um 7.30 Uhr eine öffentliche Sitzung des Stadtrates mit folgender Tagesordnung statt: Unterbringung der O.N.E. in den Räumen der neuen Volksschule. Unterbringung der Stadtverwaltung in den Räumen der neuen Volksschule. Bestandsetzung des Windmühlensplatzes. Vorprojekt für Gaslieferung.

Unfallreiches Wochenende

ST.VITH. Auf der Luxemburger Straße ereigneten sich am vergangenen Samstag mehrere Verkehrsunfälle, die teils sehr, teils weniger glimpflich abliefen. Das schlechte Wetter mag zu einem großen Teil die Schuld an den Unfällen tragen. Am Stadtausgang fuhr ein Personenzug luxemburger Nationalbahn gegen einen Baum, wobei nur starker Sachschaden zu vermelden ist. Bei Wutbrück erging es einem Holländer ähnlich. Schwerer war das Unglück, daß am Höhenbusch ereignete, wo ein luxemburger Fahrer gegen das Pferdewerk des Crambacher Einwohners fuhr und Letzteren so schwer verletzte, daß er ins Krankenhaus nach Sankt Vith gebracht werden mußte. Hier wurden mehrere Rippenbrüche, sowie Kopfverletzungen festgestellt. Auch hier wurden die Fahrzeuge beschädigt. An der Mailust stürzte der St.Vith'er G. mit dem Motorroller und erlitt Kopfverletzungen, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten. Ein luxemburger Fahrer auf der Luxemburger Straße herauffahrens luxemburgischer Wagen beachtete

die Verkehrsschilder nicht und rampte den Wagen des hiesigen P. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden. Aber auch die Hauptstraße hatte „ihren“ Unfall. Ein aus der Ameler Straße kommender Personenzug fuhr gegen einen anderen, was an beiden Fahrzeugen einige Beulen zur Folge hatte. Sehr erheblicher Schaden entstand beim Zusammenstoß zwischen den Personenzug eines in Deutschland stationierten Amerikaners und des Herrn P. aus Malmédy auf der Straße Gillissen - Malmédy. Die Fahrer wurden leicht verletzt.

Versammlung der K.G. Blau-Weiß »Fahr'm dar«

ST.VITH. Am vergangenen Freitag Abend fanden sich die Mitglieder der K.G. Blau-Weiß »Fahr'm dar« zu einer ersten Versammlung der anlaufenden Karnevalsaison zusammen. Man einigte sich über wichtige programmatische u. organisatorische Fragen bezüglich der Veranstaltungen der kommenden Session und der Karnevalstege.

Standesamtsnachrichten

Gemeinde Recht
Heiraten:
Am 3.8.1956 Heinrich Anton Wagner aus St.Vith und Irma Gertrud Godeherda Dahm aus Born; am 15.9.1956 Peter Josef Lengens aus Recht und Maria Regina Sauer aus Malmédy; am 25.9.1956 Peter Louis und Helene Barbara Margraff beide aus Recht; am 29.9.1956 Johann Josef Messerich aus Recht und Paula Maria Kohlen aus Born.
Geburten
Keine.
Sterbefälle
Am 10.9.1956 Johann Dejoze von Beruf Landwirt 63 Jahre alt aus Born; am 15.9.1956 Johann Leonard Cremer von Beruf Schreiner 74 Jahre alt aus Recht.

Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe

ST.VITH. Bei der 461. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (1. Abschnitt) kamen folgende Gewinne heraus:
Serie 4594 Nr. 050 2 Millionen Fr.
Serie 0140, Nr. 788 1 Million Fr.
Die anderen Obligationen dieser Serien sind mit 4.000 Fr. rückzahlbar.

Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Am kommenden Mittwoch den 10. Oktober 1956 finden kostenlose Beratungen durch den Spezialisten Dr. Grand in St.Vith, Neustadt, Talsir. statt.

Ausländische Währungskurse

Offizielle Wechselkurse

100 Französische Fr.	14,145	14,215
1 Schweizer Fr.	11,3740	11,4240
1 USA-Dollar	49,70	49,90
1 D-Mark	11,8840	11,9340
1 Holländ. Gulden	13,09	13,14
1 Engl. Pfund	139,165	139,665
100 Ital. Lire	7,9490	7,9890

Kurse des freien Devisenmarktes

100 Französische Fr.	12,20	12,50
1 Schweizer Fr.	11,55	11,75
1 USA-Dollar	49,60	50,25
1 D-Mark	11,70	11,90
1 Holländ. Gulden	12,65	12,85
1 Engl. Pfund	127,-	132,-
100 Ital. Lire	7,80	8,-
1 Österr. Schilling	1,85	1,91

Die erste Kurszahl gilt für den Ankauf die zweite für den Verkauf.

SPORT

Deutschland Oberliga Nord

Kiel - Altona	3 - 2
Hamburger SV - Hannover SV	2 - 2
Braunschweig - Bremerhaven	3 - 0
Göttingen - Neumünster	0 - 1
Osnabrück - Sankt Pauli	3 - 0
Heide - Concordia Hamburg	0 - 0
Arm. Hannover - Nordhorn	1 - 2
Remen - Wolfsburg	4 - 1

Oberliga West

Münster - Herne	1 - 0
1. FC Köln - Bochum	1 - 0
Sodingen - Gladbach	4 - 2
Schalke - Dellbrück	2 - 0
SW Essen - Wuppertal	2 - 0
Duisburg - Meiderich	2 - 2
Büsseldorf - RW Essen	2 - 0
Allemania Aachen - Dortmund	4 - 1

Oberliga Süd

Un. Frankfurt - Offenbach	1 - 1
Fürth - Kick. Stuttgart	2 - 4
Karlsruhe - FSV Frankfurt	2 - 0
VFB Stuttgart - Schweinfurt	7 - 0
Mannheim - Schw. Augsburg	2 - 0
Regensburg - Freiburg	3 - 1

Oberliga Süd-West

VFR Kaiserslautern - Andernach	3 - 0
Frankental - Saar 05 Saarbrücken	6 - 1
SPVG Saarbr. - Neunkirchen	1 - 4
Pirmasens - Trier	5 - 0
Kreuznach - Neuwied	1 - 4
Mainz - Worms	3 - 0
Speyer - Ph. Ludwigshafen	1 - 2



Der Tag der Gendarmerie in St. Vith
Bild oben: Die Ehrenabordnung des Gendarmeriebezirks St.Vith, auf dem Weg zum Ehrenmal. - Bild unten: Soeben hat der Kommandant des Gendarmeriebezirks St.Vith einen Kranz niedergelegt.

England Division II

Bristol - Sheffield Un.	3 - 1
Doncaster - Lincoln	3 - 1
Huddersfield - Nottingham F.	1 - 0
Leyton Or. - West Ham	1 - 2
Middlesbrough - Port Vale	3 - 1
Stoke - Rotherham	6 - 0
Bury - Filham	0 - 1
Grimsby - Swansea	5 - 0
Leicester - Barnsley	5 - 2
Liverpool - Blackburn	2 - 3
Notts C. - Bristol	4 - 1

Der Aberglaube in unseren Dorfgemeinden

(2. Fortsetzung und Schluß)

So fiel dem Schreiber (Pfr. Ortman) ein Zettel mit einem harmlosen Gebet um den Frieden in die Hände. Dieser Zettel soll, wie unter dem Gebet stand 1872 dem Bischof von Ungarn vom Himmel geschickt worden sein mit der Weissagung, es würde bald ein großes Unglück über die Erde kommen. Wer dieses Gebet verricht, entgeht dem Verderben, und wenn dieser Zettel zu Händen kommt, der ist unter Strafe der Hölle (!) verpflichtet ihn 10 Mal abzuschreiben und dann an 10 Angeredete die schreiben können, weiter zu geben.
Während des Krieges 1940-45, wurden ein solches magisches Gebet hier in Eifel verbreitet. Das Gebet in sich sehr schön, aber ob es von all den Unglücken bewahrt wofür man es verwenden kann, ist eine andere Frage. Dieses Gebet soll man im Jahre 1505 dem Grabe Christi gefunden haben. Kaiser Karl V soll es vom Papste (!) als Geschenk erhalten haben und es soll sich zu St. Michel in Frankreich befinden. Interessant sind die Fälle aufzuzeichnen, wo man es gebrauchen kann:
1. Wer dieses Gebet betet, beten hört er bei sich trägt, soll keines jähren das sterben, in keinem Wasser ertrinken, in keinem Feuer verbrennen, einer Schmach umkommen, von keinem Gut wegnahm werden. Eine Frau

schon einmal ein Hexenbuch dort gefunden. Dieses Glätten beim Entfallen des Korporales ist eine Gewohnheit mancher Priester und gar kein vorgeschriebener Ritus. Es ist eine Vorsichtsmaßregel damit der Kelch nicht umgestoßen werden kann.
2. Manche Leute sagen u. a.: Wenn ein Laib Brot „untenoben“ gedreht ist, und die Wiege mit dem Kind umfällt, dann lege zuerst das Brot richtig, ehe du die Wiege mit dem Kinde aufhebst, sonst geschieht noch ein größeres Unglück.
3. Wenn man im Bauernhofe überkreuzte Strohhalme begegnet, dann geschieht ein Unglück mit den Haustieren. Man denkt aber nicht daran, daß tausende solcher Kreuze auf dem Heuboden liegen.
4. Wenn beim Kartenspiel Pic As und Herz As sich in einem Stich treffen, dann stirbt jemand im Hause.
5. Wenn ein Haus gebaut wird, geht einer von der Familie oder es kommt einer zu.
6. Liegt das Messer auf dem Rücken, kommt Besuch oder es entsteht Streit in der Familie.
7. Ueber das Verhalten der Tiere wird folgendes erzählt:
a) Spinne am Morgen, Kummer und Sorgen;
Spinne am Mittag, frohe Nachricht am dritten Tag;
Spinne am Abend, erquickend und labend.
Die Spinne fragt nicht nach den Menschen wenn sie ihr Nest, ihr Versteck niederstellt, fühlt er ob nichts unter dem Altartuch liegt, das die Macht der hl. Messe wegnimmt, man hätte

oder die Elster ans Fenster des Krankenzimmers kommen, oder wenn ein Hund heult, dann ist es bald aus mit dem Kranken, er muß sterben. Käuzchen und Elster sind die Vorboten des Todes; der Hund riecht den Knochenmann wenn er auf den Kranken lauert. Würde man diese Tiere ein wenig beobachten, könnte man feststellen, daß eine ganz andere Ursache wie das Herannahen des Todes ihr Benehmen beeinflusst.
8. Bei den Pflanzen:
Der Holunder wurde früher als Geistes- und Zauberstrauch betrachtet, den man selbst wenn er hinderlich war, nicht entfernen durfte. Beim Wegräumen dieses Strauches wurden manche begütigenden Sprüche gesprochen. Der am meisten angewandte lautete: „Frau Holder, gebt mir von eurem Holz, ich bring' euch dafür guten Lohn.“ Im Schatten des Holderstrauches schläft sich's gut, denn weder Kreuzotter noch eiffige Insekten können dort dem Ruhenden etwas anhaben. Die Weide galt früher als Unglücksstrauch. Unter ihren Aesten hausen gespenstische Wesen und die Hexen gebrauchen sie bei manchen ihrer geheimnisvollen Handlungen.
Ginster soll Hexen und Zauberer verschrecken und Gärten und Felder von den gezauberten Schnecken bewahren.
Die Verehrung der Linde war früher so groß, daß der Aberglaube entstand, daß derjenige, der gegen einen Lindenbaum speit, eine Geschwulst am Auge bekomme. Ein Arztbuch aus dem 17. Jahrhundert behauptet, daß man mit dünnem Lindenbaste die Hände eines

Tobsüchtigen zu fesseln vermag.
Die Buche war als ein heiliger Baum angesehen und zu ihrem Schutze lag in der Nacht ein schwarzer Hund mit glühenden Augen unter ihr.
9. Sogar die Tage haben ihre eigene Bedeutung im Eifelmund:
Montag - Tück
Montagskind hat schön Gesicht,
Dienstag - Glück
Dienstagkind fehlt Anmut nicht,
Mittwoch - Not
Mittwochskindes Wege sind weit,
Donnerstag - Tod
Donnerstagskind trägt Weh und Leid,
Freitag - Leid
Freitagskind flieht Sorg und Not,
Samstag - Freud
Samstagskind erwirbt sich's Brot,
Sonntag - Ruh'
und Gottes Segen dazu
Sonntagskind hört Fegeln singen,
ist glücklich u. stetig in allen Dingen.
VII. Welche Stellung nehmen die jungen Eifeler diesem Aberglauben gegenüber ein?
Wir können uns sehr schlecht als positive Menschen des 20. Jahrhunderts in eine Zeit versetzen, wo die Gelehrten den Aberglauben herbeiführen durch Alchimie, Astrologie, Beschwörung mit der Geisteswelt und ihren Kräften, wo Unwissenheit und Gespensterfurcht dem Volke auch in den natürlichsten Vorgängen Werke des Teufels aufzeigte. Die jungen Eifeler denken schon ganz anders u. lassen Hinricht als ihre Vorfahren u. trotzdem schwebt noch mancher Aberglaube über unserem schönen Eifelland.

Seretse Khama

In Serowe (Betschuanaland) ließ der Chef der britischen Protektorsverwaltung, Kommissar Martin Wray, Ende September die Häuptlinge und Ältesten des Volkes der Bamangwatos zu einem „Kgotsa“ (Stammesrat) zusammenerufen. Mit unbewegtem Gesicht setzte Mr. Wray die zweihundert schwarzen Würdenträger, die mit verkrüppelten Beinen vor ihm im Schatten der Eukalyptusbäume saßen, von einer Entscheidung der britischen Regierung in Kenntnis, die gleichzeitig als Sensationsnachricht auf den Titelseiten aller afrikanischen Zeitungen erschien. Seretse Khama, der 1949 als Gebieter über 150 000 Bamangwatos abgesetzt und nach England exiliert wurde, darf in seine Heimat zurück-



Bundeswehr pflegt KZ-Denkmal Bergen-Belsen

Die Pflege der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers in Bergen-Belsen, die bisher zu den Aufgaben des niedersächsischen Innenministeriums gehörte, hat seit kurzer Zeit das Panzerlehrbataillon der Bundeswehr in Münsterlager auf Anregung seines Kommandeurs, Oberstleutnant Molinari, übernommen. Der Herausgeber der Allgemeinen Wochenzeitung der Juden in Deutschland, Karl Marx aus Düsseldorf, kam nach Münsterlager, um den Soldaten des Bataillons seinen Dank dafür auszusprechen. Als Marx, der auch die einzige jüdische illustrierte Zeitschrift Europas herausgibt, mit Offizieren des Panzerlehrbataillons zu der Gedenkstätte Bergen-Belsen kam, fand er dort am Fuße des Denkmals einen Kranz der Panzersoldaten für die Opfer des Konzentrationslagers vor. Bei diesem Besuch wurde er von Oberstleutnant Molinari und dem katholischen Standortpfarrer aus Münsterlager, Nüchtern, begleitet. Unser Bild zeigt von links nach rechts: den Standortgeistlichen, Karl Marx und Oberstleutnant Molinari vor dem Denkmal

kehren. Allerdings, so setzte der britische Beamte seinen stoischen Zuhörern auseinander, wird der legitime Regent des Bamangwato-Volkes nicht wieder auf den Häuptlingsthron zurückkehren. Seine Londoner Eheschließung mit der weißen Stenotypistin Ruth Williams — die nach dem 29. September 1948, dem Zeitpunkt der Trauung, die gesamte Weltöffentlichkeit beschäftigte — läßt dies offenbar noch nicht zu.

Seretse, so verkündete den ungläubig verharrenden Negerfürsten der Gebietskommissar, hat inzwischen auf alle seine Rechte verzichtet. Auch für seinen Sohn, den dreijährigen Seretse II. und die achtjährige Tochter Jacqueline (die er inzwischen im fast achtjährigen Exil mit einer Jahresapanage von 18000 DM aufzog, in glücklicher Ehe übrigens), Seretse Khama, der (jetzt 33jährige) Großsohn des größten Königs der Bamangwatos, will aufgrund des „freiwilligen Entschlusses“ in der Fremde, zukünftig nur noch „Privatperson“ sein. Allerdings, so wird nebenher vermerkt, darf er sich „politisch betätigen“. Er kann zum Beispiel, wie die zweihundert Häuptlinge in jener Stunde zu Füßen des britischen Beamten, Mitglied des Stammesrates werden. Seine Universitätsbildung in Fort Hare und Oxford und seine Weltkenntnisse befähigen ihn dazu.

Den Bamangwatos stellte sich nach Verlesung des amtlichen Dokuments und zusätzlicher Erklärungen eine Frage, die Kommissar Wray nicht zu beantworten vermochte: Kann ein legitimer Häuptling überhaupt gegen jahrelange Verweigerung des Stammesrechts einer Stellung entsagen, die ihm nicht nur Rechte überträgt, sondern als Pflicht aus Abstammung und Geblüt auferlegt worden ist? Im Bamangwato-Land und in Serowe, der Hauptstadt, haben die Stammesangehörigen Seretse acht Jahre die Treue gehalten, in ihrer Mehrzahl passiven Widerstand gegen die eingesetzten „provisorischen Regenten“ geleistet, und über 50 haben bei Revolten, bei denen Panzer und Maschinengewehre eingesetzt werden mußten, diese Treue sogar mit ihrem Leben bezahlt. Seretse, der in einigen Wochen in Serowe eintreffen will, nach Auflösung seines Londoner Haushalts soll persönlich zur Beantwortung dieser problematischen Frage herangezogen werden.

Daß er überhaupt zurückkehren darf, ist eine Wendung der politischen Situation, die noch vor einem Jahr niemand für möglich gehalten hatte. Seretse's Heirat hatte in erster Linie in Südafrika, wo Dr. Malan 1948 die Regierung übernahm und Mischehen seither gesetzlich verboten sind, heftige Bedenken ausgelöst. Malan hatte die britische Regierung, wie jetzt in Pretoria zugegeben wird, über den südafrikanischen Standpunkt zu dieser Angelegenheit unterrichtet. Die Heirat eines

schwarzen Stammesfürsten mit einer weißen Frau, dies zudem in einem Nachbarland der Südafrikanischen Union, gleichermaßen eine Demonstration gegen die Politik der Apartheid (Rassentrennung), durfte nach Ansicht der Unionspolitiker keinesfalls toleriert werden.

In den britischen Schutzgebieten und Kolonien sind zwar Mischehen nicht verboten. In London, auf gute Beziehungen mit Pretoria bedacht, besonders in jenen Anfangswochen des nationalistischen Regimes, entschloß man sich jedoch, den Vorstellungen Dr. Malans nachzugeben: Seretse wurde abgesetzt und exiliert. Liberale britische Kreise, die sich seit 1950 für Seretse's Rückkehr in den Süden Afrikas einsetzten, hatten bisher nur die stereotype Antwort aller Regierungsbeauftragten erhalten: Niemals.

Die jetzige Entscheidung der Londoner Regierung hat infolgedessen in Südafrika nicht zur Überraschung, sondern auch bittere kritische Reaktionen zur Folge gehabt. „Die Transvaaler“, das Sprachorgan Ministerpräsident Strijdoms, stellte in einem ausführlichen und äußerst scharfen Kommentar bereits 24 Stunden nach jener offiziellen Verlautbarung in London und Serowe fest, daß die britische Re-



Atomschutzanzüge in Produktion

Die ersten Atomschutzanzüge sind in einer Versuchsstation bei Heidelberg entwickelt worden, daß mit ihrer serienmäßigen Herstellung in Industriebetrieben noch in diesem Jahr begonnen werden kann. Die Anzüge, welche die Bezeichnung „Kombinationsschutz für Mehrzweck-einsatz“ tragen, sollen ihre Träger gegen die sogenannten ABC-Waffen (atomare Waffen, Bakterien und Viruskampfstoffe sowie chemische und Gaskampfstoffe), aber auch gegen die sogenannten T-Waffen (Brand-, Phosphor- und Napalm-Bomben) schützen.



Grundsteinlegung für die neue Berliner Kongreßhalle gelegt

Für die neue Berliner Kongreßhalle, der modernsten Europas, wurde am Mittwochvormittag der Grundstein gelegt. Das Gebäude soll nach den Wünschen seiner Erbauer eine Stätte der Wissenschaft, Erziehung und freien Rede, sowie Anknüp-

fungspunkt für internationale Beziehungen sein. Bauherr der Kongreßhalle ist die zu diesem Zweck gegründete „Benjamin Franklin-Stiftung“; die Halle ist gleichzeitig ein Beitrag der USA für die internationale Bauausstellung in Berlin 1957.

gierung in dem benachbarten Protektorsgebieten eine Politik betreibt, die mit derjenigen der Unionsregierung kollidiert. Daß die Rückkehr Seretse's als ein unfreundlicher und nicht minder unverständlicher Akt gegenüber Südafrika empfunden wird, ein Ausdruck völliger Mißachtung der südafri-

kanischen Gefühle, wurde besonders nachdrücklich dargelegt. Und mit unvorstellbarem Zorn machte „Die Transvaaler“ gleichzeitig die britische Regierung „verantwortlich für die Unruhe und die erschreckende Entwicklung“, die den afrikanischen Himmel verdunkeln. Hans Jürgen Krüger.

Ist küssen ein Ärgernis?

NEU DELHI. Küssen in der Öffentlichkeit hat in Indien wiederholt zu Strafverfahren geführt, in denen die meist jugendlichen „Delinquenten“ zu Freiheits- und Geldstrafen verurteilt wurden.

Man erinnert sich hier noch sehr gut des sensationellen Falles aus dem Vorjahr, als ein Polizeierichter zwei junge Leute, die sich im Uberschwang der Gefühle auf der Straße geküßt hatten, verurteilt hatte: den Jüngling zu 100 Rupien Geldstrafe, das Mädchen sogar zu einem Monat „R. I.“ (Rigorous Imprisonment), was unserem Zuchthaus gleichkommt. Glücklicherweise hatte die Berufungsinstanz mehr Sinn für Humor und Verständnis für junge Verliebte und sprach sie frei.

Kürzlich ereignete sich in Ahmedabad ein neuer Fall. Ein junger Mohammedaner hatte in einem öffentlichen Park ein Hindumädchen geküßt. Das wurde von einem verständnislosen Polizisten zur Anzeige gebracht, u. die beiden Sünder kamen vor dem Polizeierichter von Ahmedabad, der sie „wegen Erregen öffentlichen Aeger-

nisses“ zu je 200 Rupien Geldstrafe verurteilte und mit einer Verwarnung und Bewährungsfrist entließ.

Beide jungen Leute legten beim Zivilrichter gegen das Urteil Berufung ein, und dieser war der Ansicht, daß Küssen in der Öffentlichkeit durch kein Gesetz verboten sei. Er verwies den Fall zur letzten Entscheidung an den „High Court“ von Bombay.

Der Richter des High Court hat nunmehr die beiden jungen Leute freigesprochen. In der Begründung des Urteils gab er an, daß das Gericht zu erwägen hatte, ob die Handlung der Klägerin ein öffentliches Ärgernis im Sinne des Paragraphen 294 des indischen Strafgesetzbuches darstelle. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Vergehens sei, daß die Handlung von anderen als Ärgernis empfunden wird, was hier nicht der Fall war. (Denn nur der übereifrige, belauschende Polizist hatte sich sozusagen dienstlich geäußert!) So hätten weder der junge Mann noch das Mädchen eine strafbare Handlung begangen.

BUNT

BRÜSSEL. König Haakon I. die Protektorsverwaltung über die n. Abteilung auf der Weltausstellung in Brüssel angenommen. Olav erklärte sich bereit, ident zu werden.

BRÜSEL. Die mit dem A. ehemaligen unterirdischen der Place Rogier beschäftigt fanden menschliche Knochen den ebenfalls Reste von F. die scheinbar von Särgen s

BRÜGGE. Zu einer wilden V. jagd kam es an der belgischen Grenze zwischen einer lerauto und einem Persone Zoll. Die Schmuggler rannt bis Brügge, während die s. den Zollbeamten mehrere gaben. Dann fuhr die V. Richtung Blankenberghe w. men schließlich wieder nad rück. Trotzdem sie unter Nähe einer Unterführung t denwagen ramnten, vermoe Verfolger abzuschütteln t den Verkehr in Brügge zu Vorher hatten sie noch ei



Dordmunder Köch im Olympischen

Nun können die Olympische Melbourne aber wirklich h. Walter Brand, Konditor a führt zu den Olympischen die Sportler mit Delika. Zunft zu versorg

Der Himmel voller Abendrot

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright Moinezer Illustr. GmbH., Mainz
(4. Fortsetzung)

Da kam Putlitz herausgeschossen u. packte Dumbek am Arm. Er zog den Kapitän über die Schwelle seines Büros, nicht ohne, daß er Neels anfauchte: Scheren Sie sich... und dann klappte die Tür zu, daß die Milchglas-scheibe klirrte. In die Stille hinein sagte Kubanke höhnisch: „Er wird nächste Woche kommen.“ Es war schon dunkel, und der Himmel war wie ein blauviolett Meer, in dem der Mond wie eine Barkeschwamm. Sie ging am Hafen entlang. Kleine Fischkutter schauerten an ihren Ketten. Aus den nahen Häusern, die sich niedrig und eng aneinanderschmiegen, vernahm man Musik. Hier war das Vergnügungsviertel von Emmelshorn, ein paar armselige Bars und Tanzlokale.

Stefanie ging nicht all zu schnell. Der Weg nach Hause, am Abend, wenn sie ihn einmal allein und ohne Onkel Putlitz gehen durfte, war ja ihre einzige Freude. Da konnte sie vor sich hindrömen und an tausend törichte Dinge denken. Der Mond sah wie ein Schiff aus, wie ein Kuff, das die Segel eingezo-gen hat. Und eine kleine Wolke kam in seinem Licht daher und sah aus wie ein Berg. Und plötzlich sah Stefanie

lich nicht mehr erschüttern kann. Oder sind Sie vielleicht fähig, nach vier Jahren immer noch Mitleid mit ihm zu haben? Ich kann nicht einmal mehr über ihn lachen.“

Es wurde spät, als Stefanie endlich nach Hause gehen konnte. Kubanke war längst fortgegangen, aber das Gespräch zwischen Kapitän Dumbek und Onkel Putlitz hatte sich in die Länge gezogen, und solange Putlitz in seinem Büro war, durfte auch Stefanie nicht nach Hause gehen. Endlich war Putlitz mit Dumbek aufgebrochen. Sie wollten noch „einen trinken“ gehen, und Putlitz schärfte Stefanie ein, ja überall ordentlich abzuschließen, was sie gewissenhaft tat, ehe sie auf die Straße trat.

Es war schon dunkel, und der Himmel war wie ein blauviolett Meer, in dem der Mond wie eine Barkeschwamm. Sie ging am Hafen entlang. Kleine Fischkutter schauerten an ihren Ketten. Aus den nahen Häusern, die sich niedrig und eng aneinanderschmiegen, vernahm man Musik. Hier war das Vergnügungsviertel von Emmelshorn, ein paar armselige Bars und Tanzlokale.

Stefanie ging nicht all zu schnell. Der Weg nach Hause, am Abend, wenn sie ihn einmal allein und ohne Onkel Putlitz gehen durfte, war ja ihre einzige Freude. Da konnte sie vor sich hindrömen und an tausend törichte Dinge denken. Der Mond sah wie ein Schiff aus, wie ein Kuff, das die Segel eingezo-gen hat. Und eine kleine Wolke kam in seinem Licht daher und sah aus wie ein Berg. Und plötzlich sah Stefanie

die Heimat vor sich, das Tal, in die ihre Eltern gelebt hatten, und Heimweh überfiel sie.

Sie beschleunigte ihre Schritte, die Erinnerung zu verwischen, als ein in der Nähe gerufenes Wort sie aufhören ließ.

„Bubi...!“ Da hatte jemand spöttisch „Bubi“ gesagt.

Sie drehte sich um und sah unter einer Laterne zwei Seeleute stehen, die sich voneinander verabschiedeten. „Schüß, Bubi, ich geh' jetzt an Bord;“ wiederholte der eine und ging davon. Stefanie war erschrocken stehengeblieben. Bubi... Hatte nicht Neels Frau zu ihrem Sohn Christian „Bubi“ gesagt? Sie fühlte ihre Fingerspitzen prackeln. In Gedanken sah sie wieder die eingesunkene Gestalt des alten Neels. Da tat sie etwas, was sie unter gewöhnlichen Umständen niemals getan hätte. Sie ging auf den fremden Mann zu, der zurückgeblieben war und gegen den Laternepfahl gelehrt, in seinen Taschen nach Zigaretten suchte.

„Wie heißen Sie?“ fragte sie erregt unvermittelt und ohne vorherige Anrede oder Begrüßung.

Der Mann, erstaunt so plötzlich von einer unbekanntenen Person, die er vorher gar nicht bemerkt hatte, angesprochen zu werden, hob den Kopf und zog die rechte Hand aus der Hosentasche. „Na, mein Täubchen?“ fragte er. „Was willst du?“

Stefanie stieg die Röte ins Gesicht ob dieser vertraulichen Anrede. „Ich wollte wissen, wie Sie heißen!“ Er lachte vergnügt. „Du bist aber neugierig, beim Himmel nochmal!“ Er

steckte eine Zigarette zwischen die Lippen. „Rauchst du auch?“

„Nein“, rief sie, und plötzlich kam ihr zum Bewußtsein, daß sie eine Torheit begangen hatte, diesen fremden Mann anzureden, sie, ein Mädchen, und mitten in der Nacht. Aber der Mann faßte sie, ehe sie sich vom Fleck hatte rühren können, am Arm und schob sie aus dem Schatten ins helle Mondlicht. „Laß dich ansehen“, sagte er.

Offenbar hielt er sie für ein Bar-mädchen aus einer der nahen Tanzlokale.

Stefanie sträubte sich, aber die starke Männerhand kümmerte das nicht. Ohne Umstände faßte er sie unter Kinn und hielt ihr Gesicht dem Mondlicht entgegen. „Nicht schlecht“, stellte er fest.

Stefanie riß sich gewaltsam los. „Was fällt Ihnen ein...?“

„Wohin gehen wir?“ fragte er gelassen. „Corso? Oder ins Kabarett 'Nachtfalter'?“

„Lassen Sie mich los, keuchte Stefanie, denn der Mann hatte schon wieder nach ihrem Arm gegriffen. Er lachte nur. „Was denn?“ fragte er. „Was hast du? Gefalle ich dir jetzt nicht mehr?“ Er kniff die Augen zusammen und sah ihr ins Gesicht, und d. merkte sie, daß er dunkelblonde Haare hatte und graue Augen, wie Christian Neels sie haben sollte, und er war wohl auch etwa einunddreißig Jahre alt.

Stefanie fühlte einen Stich in der Brust, als krampfte sich ihr Herz zusammen. „Sie... Sie sind aus Bayern, nicht wahr?“ stieß sie hervor, ohne

ihren Arm freizubekommen.

„Was tut es zur Sache, woher ich bin?“

„Ich will es wissen, Sie stammen aus Franken, sind dort geboren, nicht wahr?“

„Aus Bamberg... nicht wahr?“

„Aber nein, mein Kind, aus Nürnberg.“

Stefanie stampfte mit dem Fuß. „Sie lügen.“

Er lachte erneut. „Du bist komisch“, sagte er. „Du hast Temperament. Komm, wir gehen ins 'Korso'. Wo wir miteinander tanzen.“

Sie machte sich mit einem Ruck los. „Ich tanze nicht.“

„Weshalb nicht?“ fragte er verwundert.

Sie machte einen Schritt nach rückwärts. „Sagen Sie mir, wie Sie heißen?“

„Niels...“, erwiderte er gemächlich. „Ach... und Ihren anderen Namen?“

„Auf die Liebe und d. gessen.“

„Nein, nein, lassen Sie mich los.“

„Aber Sie irren sich!“ Sie te sich verzweifelt. Ich w. wissen... ich habe Sie. Ich dachte einen Bekan. hen...“

„So, einen Bekannten. denn... der, den du such. Nicht um alles in der V. fanie jetzt fertiggebracht den Namen von Christia. gen.“

„Wohl ein Liebhaber. Einer, von dem du nu weißt, aber nicht mehr aussiehst, weil es damals Stefanie's Bemühunge. freien, wirkten lächerlic. „Hat sicher versproche. bekommen, nicht wahr? wir alle.“

Stefanie's Befreiung. lähnten. „Mach dir nichts drau. dafür.“

Er begann an den kl. entlangzugehen und zog. „Trinken wir einen dare.“

„Worauf?“ fragte St. „Auf die Liebe und d. gessen.“

„Nein, nein, lassen Sie. la. lassen Sie mich los.“

„Das Warten auf irg. schen hat gar keinen Z. belarte er leichtthin. D. einem das Leben dav. nur genug.“

„Das Leben, dachte St. mein Gott, das Leben. bist jeden Tag, den. born war, durch die H. sie etwas davon greife.“

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT



Angreißhalle

Internationale Beziehungskongreßhalle ist die größte Halle in der Welt. Sie wurde in Berlin 1957 erbaut.

wurde besonders beliebt. Und mit unermesslicher Macht, die die britische Regierung für die Unruhen in der Entwicklung des Himmels verdunstet Jürgen Krüger.

?

Rupien Geldstrafe mit einer Verwarnung erlosch. Die Urteile legten beim Obersten Gericht in der Ansicht, dass die Öffentlichkeit durch den Fall von Bombay.

High Court hat nunmehr die Freilassung der 294 indischen Gefangenen beschlossen. Die Handlung von dem amerikanischen Polizisten, der den jungen Mann eine strafbare Handlung begangen.

BRÜSSEL. König Haakon hat das hohle Protektorat über die norwegische Abteilung auf der Weltausstellung 1958 in Brüssel angenommen. Kronprinz Olav erklärte sich bereit, Ehrenpräsident zu werden.

BRÜSSEL. Die mit dem Abbruch der ehemaligen unterirdischen Passage an der Place Rogier beschäftigten Arbeiter fanden menschliche Knochen. Sie fanden ebenfalls Reste von Holzstücken, die scheinbar von Särgen stammen.

BRÜSSEL. Zu einer wilden Verfolgungsjagd kam es an der belgisch-holländischen Grenze zwischen einem Schmuggler und einem Personenwagen des Zolls. Die Schmuggler rannten zunächst bis Brügge, während die sie verfolgenden Zollbeamten mehrere Schüsse abgaben. Dann fuhren die Verfolgten in Richtung Blankenberghe weiter und kamen schließlich wieder nach Brügge zurück. Trotzdem sie unterwegs, in der Nähe einer Unterführung einen Personenwagen ramnten, vermochten sie ihren Verfolger abzuschütteln und im dichteren Verkehr in Brügge zu entkommen. Vorher hatten sie noch ein 12-jähriges



Dordmunder Konditor im Olympischen Dorf

Nun können die Olympischen Spiele in Melbourne aber wirklich beginnen, denn Walter Brand, Konditor aus Dortmund, fährt zu den Olympischen Spielen, um die Sportler mit Delikatessen seiner Zunft zu versorgen.

Kind totgefahren, daß 30 Meter weit mitgeschleppt wurde.

GENT. Die Strafkammer sprach gegen die Angreifer des Gouverneurs der Provinz Westflandern, Marien, folgende Urteile aus: Abraham Finkel 4 Jahre Gefängnis, Emil Bertrand 3 Jahre Gefängnis und Entziehung der Ehrenrechte auf 5 Jahre, Peter Schwertoff zwei einhalb Jahre und eine Geldbuße von 1000 Fr. und Leo Linger 1 Jahr. Der Ueberfall auf den Provinzgouverneur hatte seinezeit bekanntlich im ganzen Lande starke Erregung hervorgerufen.

LÜTTICH. Der 27-jährige Alphonse Aerts wurde verhaftet, weil er verdächtigt wurde, in Verviers einen Diebstahl begangen zu haben. Im Laufe des Verhörs stellte sich heraus, daß Aerts ein Dutzend Mal nach Deutschland, oder der Schweiz mit einem gestohlenen Motorrad gefahren war, was er dort verkauft. In der Schweiz stahl er auch eine Schmuckkassette aus einem Auto.

ACQUITERME. Ein mit Leim beladener Lastwagen bereicherte die lange Liste der Verkehrsunfälle um ein neues Exemplar. Als der Lastwagen ins Schleudern geriet, ramnte er einen kleinen Personenwagen, wobei seine Fracht auf die Landstraße kippte. Der kleine Wagen, die herbeigeeilten Retter, die Carabinieri und der Lastwagen selbst, alle waren auf der Straße festgeleimt, sodaß auf vier Kilometer Länge die schönste aller Verkehrsstockungen entstand.

BEIRUT. Das Zivilgericht verhandelte gegen den zweiten Mann der ägyptischen Exkönigin Narriman Sadek, den diese auf Zahlung von Unterhalt verklagt hatte. Der Angeklagte, Dr. Adpam Nakib muß, urteilsgemäß, jährlich 500 libanische Pfund zahlen. Der Rechtsanwalt Narriman hält die Summe für ungenügend und legte Berufung ein.

LA PAZ. Zu schweren Unruhen kam es in Cruco, 260 km südlich der bolivianischen Hauptstadt. Dreimal griffen die Unruhestifter das Bürgermeisteramt an und verlangten bessere Verpflegung. Schon vorige Woche waren ähnliche Unruhen entstanden, wobei es einen Toten und mehrere Verletzte gegeben hatte.

PARIS. Der bekannte Flugpilot Michel Detroyat ist im Alter von 51 Jahren an einer Embolie gestorben. Er war es, der Lindbergh nach seiner ersten Ozeanüberquerung im ganzen Lande dem französischen Publikum vorstellte.

RIO DE JANEIRO. Das Schwurgericht

von Rio de Janeiro verurteilte den „Beaufschlagten“ Jao do Nascimento zu 33 Jahren Zuchthaus. Er hatte am 5. August 1954 versucht, den Oppositionsnahestehenden Journalisten Carlos Lacerda zu ermorden, der mit einem Freunde ausgegangen war. Hierbei wurde der Freund tödlich verwundet, während Lacerda nur leicht verletzt wurde. Diese Affäre hatte eine politische Krise ausgelöst, die mit dem Selbstmord des Präsidenten Vargas endete.

STOCKHOLM. Der kleine siebenjährige Lorenz Norman, der nach einem Unfall schon drei Monate lang bewußtlos da lag, hat plötzlich seiner hierüber

Das Rundfunkprogramm

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 Börse, 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00, 22.55 Nachrichten.

WDR MITTELWELLE: 7.00, 9.00, 13.00, 19.00, 21.45 und 24.00 Nachrichten.

UKW WEST: 7.30, 8.30, 12.30, 20.00 Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

Mittwoch, 10. Oktober

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Große Virtuosen, 12.00 Das Rennen nach dem Erfolg, 12.15 Ein leichtes Orchester, 12.40 Reflexe 1956, 13.10 Orchester und Solisten, 14.00 Die Frau in der Welt, 14.10 Großes Sinfonieorchester des INR, 16.05 Orchester E. Sotiaux, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.00 Auf Entdeckungsreisen nach der Musik.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Mittwochsmorgenmelodie, 6.05, 7.10 und 8.10 Tanzmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Kleine Liederstunde, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Humoresken für Orchester, 14.15 Oper und Ballett, 16.30 Kinderfunk, 17.35 Musik zum Feierabend, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Verliebtens Spiel, 20.40 Die Kreutzer-Sonate, 1.15 Alles Leid der Erde lobt den Herrn, 22.10 Musikalische Spezialitäten, 23.00 Musikalisches Nachtprogramm, 0.10 Konzertante Orgelmusik.

ber erschrockenen Krankenschwester „guten Tag“ gesagt. Im Zentralkrankenhaus von Eskilstuna, wo der kleine Norman in Behandlung war, hatten die Ärzte bereits alle Hoffnung auf Besserung aufgegeben. Der Zustand des kleinen Patienten bessert sich zusehends. Norman war bei einem Unfall von einem Lastwagen angefahren und schwer am Kopf verletzt worden.

VALENCIA. Drei Arbeiter, die mit dem Ausheben eines Brunnens beschäftigt waren, wurden in dreißig Meter Tiefe verschüttet. Der Erdstoch wurde durch die Explosion einer Dynamitpatrone hervorgerufen. Die drei

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.45 Musik am Morgen, 10.00 Bagatellen, 12.00 Zur Mittagspause, 15.00 Operetten-Melodien, 17.00 Tanztee, 20.15 Dramatik der Hinterhöfe, 20.50 Requiem, von Verdi, 22.30 Charles Dickens: Die Verlobung, 23.15 Serenade unter Sternen.

Donnerstag, 11. Oktober

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Kammermusik, 12.00 Große leichte Orchester, 13.15 Kinderfunk, 14.30 Sentimentale Reise durch die Musik, 16.05 Orchester Joe Heyna, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Theaterabend: „Cyrano de Bergerac“, 22.10 Freizeit.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05, 7.10 und 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Orgelmusik, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Franz Lehar, 14.15 Frohe Musik für jung und alt, 16.00 Die Rose von Stambul, 17.35 Für die Frau, 17.50 Gut aufgelegt, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Spanische und italienische Volksmusik, 20.00 Melusine, von Y. Goll, in der Carnegie-Hall, 23.00 Musik zur späten Stunde, 0.10 Nur für Fans.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Klingende Kleinigkeiten, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Kammermusik, 10.00 Franz Mahalovic spielt, 12.00 Mittagspause, 12.45 Kunterbunte Mittagsstunde, 15.00 Konzertante Musik, 16.00 Klavierkonzert, 17.00 Tanzmusik, 18.30 Abendkonzert, 20.30 Die tönende Palette, 22.30 Humor ist, wenn man trotzdem liebt, 23.05 Das Orchester Kurt Edelghaus spielt.

Donnerstag, 11. Oktober

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 17.00 Tausend und ein Donnerstag: Kinderfunk, 17.45-18.20 Durch die Felder, 20.00 Aktuelles, 20.40 „Rührt Gribi nicht an“, Film, Zum Schluß: Der Tag in der Welt.

Das Fernsehen

Mittwoch, 10. Oktober

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 17.00 bis

Arbeiter konnten nur mehr tot geborgen werden. Zwei Kameraden, die sich am Rand des Brunnens befanden und in den Brunnen hinabstiegen, um Hilfe zu bringen, wurden von den durch die Explosion entstandenen Gasen erstickt.

WIEN. Die 15 000 Bäckereiarbeiter, die am vergangenen Sonntag in den Streik traten, haben sich einverstanden erklärt, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Die Hausfrauen können also wieder Brot und Semmeln kaufen, allerdings zu einem teureren Preis, da die Arbeitern Lohnerhöhung zugestanden wurde, was sich im Preis bemerkbar machte.

18.00 Sonderfilme der Radio-Ausstellung, 19.00 Kunst und Wissenschaft in Belgien, 19.30 Kinderstunde, 20.00 Aktuelles, 21.20 Eurovision: aus London Leichtathletik, 22.00 Lektüre für alle, 22.45 Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 16.30 Kinderfunk: die Augsburger Puppenkiste spielt „Hans im Glück“, 16.55 Für Kinder ab 8 Jahren: Hokus Pokus Fidibus, 17.15 Ein heiteres Wirtschaftsbrevier für kleine Leute. Anschließend: Vorschau auf das Abendprogramm, 20.00 Tagesschau und Wetterkarte, 22.20 Der unheimliche Gast, 20.55 Friedland - ein Jahr danach.

LUXEMBURG: 17.30-18.45 Für Sie, Madame, 19.58 Wetterdienst und Tagesschau, 20.20 Nimes, das französische Rom, 20.32 „Die Polizei“, 21.12 Pittoreskes Magazin, 21.36 Konzert, 21.58 Sechsdreißig diplomatische Blitzlichter, 22.18-22.30 Ein Jahr ist es schon her.

Donnerstag, 11. Oktober

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 17.00 Tausend und ein Donnerstag: Kinderfunk, 17.45-18.20 Durch die Felder, 20.00 Aktuelles, 20.40 „Rührt Gribi nicht an“, Film, Zum Schluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 16.30 Jugendstunde: „Raubtiere“, 17.15 Vermittlungsdienst, 20.00 Tagesschau, 20.15 Professor Hardew, ein Fernsehspiel, 21.30 Das heiße Eisen. Diskussion über Atomforschung.

LUXEMBURG: 16.30 Die Post der kleinen Freunde, 16.45 Lernen wir basteln, 17.15 Das kleine bucklige Pferd, 18.15 bis 18.30 Jugendmagazin, 19.58 Wetterdienst und Tagesschau, 20.20 Quiz: alles oder nichts, 20.50 Die großen Stunden des Boxsports, 21.05 Auf Entdeckungsfahrt in Rafflen, 21.15-22.40 „Le Bagnard“, Film.

bekommen.

zur Sache, woher ich

essen, Sie stammen aus

dort geboren, nicht

... nicht wahr?

sein Kind, aus Nürnberg

fte mit dem Fuß. „Sie

it. „Du bist komisch“

nter Temperament. Komm

o wo wir miteinander

h mit einem Ruck los

it?“ fragte er verwun

nen Schritt nach rück

mir, wie Sie heißen?“

und war auf dem Lau

laufen.

Er begann an den klei

„Aber Sie irren sich!“ Stefanie wehrte sich verzweifelt. Ich wollte doch nur wissen ... ich habe Sie verwechselt. Ich dachte einen Bekannten zu sehen ...“

„So, einen Bekannten. Wie heißt er denn ... der, den du suchst?“

„Nicht um alles in der Welt hätte Stefanie jetzt fertiggebracht, dem Mann den Namen von Christian Neels zu sagen.“

„Wohl ein Liebhaber gewesen, he? Einer, von dem du nur den Namen weißt, aber nicht mehr recht, wie er aussieht, weil es damals dunkel war?“

Stefanies Bemühungen, sich zu befreien, wirkten lächerlich.

„Hat sicher versprochen, mal wiederzukommen, nicht wahr? Ah, das sagen wir alle.“

Stefanies Befreiungsversuche erlahmten.

„Mach dir nichts draus. Nimm mich dafür.“

Er begann an den kleinen Häusern entlangzugehen und zog Stefanie mit.

„Worauf?“ fragte Stefanie kläglich.

„Auf die Liebe und das rasche Vergessen.“

„Nein, nein, lassen Sie mich los. Bitte, lassen Sie mich los.“

Er ging mit langen Schritten. Aus einem versteckten Garten roch es nach Rosen. Die kleinen Kutter und Frachter, die im Hafen lagen, hatten Lichter gesetzt, die wie Sterne auf dem Wasser schwammen. Man hörte Ruderschlag. Ein kleines Boot trieb gegen den Kai und kreuzte die Mondspur auf dem Wasser.

„Komm ...!“ sagte der Mann. „Trinken wir einen zusammen.“

In Stefanie quoll plötzlich ein Verlangen nach Leben und Freude. Nach Vergnügungen. Nach Lachen und Tanzen, nach etwas, das man Rausch nannte.

„Wenn du nicht ins ‚Corso‘ willst, können wir auch ins ‚Eldorado‘ gehen.“

„Nein, nicht ...“, flüsterte Stefanie angstvoll und hatte doch mit einem Male den Wunsch dahin zu kommen, an diese Orte, die sie nicht kannte, wo es aber nach Kubankes Erzählungen wundervoll sein mußte.

„Man soll dich da wohl nicht sehen?“ stellte der Mann sachlich fest. „Nun, dann gehen wir zur Fähre hinunter. Und in den ‚Grünen Fisch‘.“ Und indem er Stefanies Arm noch fester nahm, wechselte er die Richtung.

„Nein“, sagte Stefanie, aber sie fühlte gleichzeitig, daß sie langsam ihren Willen verlor. Das Fremde lockte ja so sehr, das Unbekannte, und plötzlich war sie bereit, sich diesem ersten Abenteuer ihres Lebens hinzugeben, auf das sie seit Jahren wartete, von dem sie, liebend und romantisch, oft und oft geträumt. Als sie an der Kirche vorbeikam, die grell vom Mondlicht bestrahlt wurde, machte sie einen letzten

nutzlosen Versuch, sich aus dem Arm des Mannes loszulösen und fortzuweichen.

„Fürchtest du dich etwa?“ fragte er. Da gab sie es auf. Vielleicht dachte sie, vielleicht ist er doch Christian Neels, des alten, verrückten Neels Sohn. Ich will sehen, ob er wirklich graue Augen hat.

Im „Grünen Fisch“ waren alle Tische leer. Nur an der Theke standen drei, vier Paare und hatten Gläser vor sich stehen.

Der Mann sagte: „Hier wird dich niemand sehen.“

Stefanie fragte: „Wird hier getanzt?“

„Nein, aber wir wollen ja einen trinken.“

„Ich gehe da nicht hinein. Ich ... ich will heim.“

Sommerfeld lachte. „Zum Teufel, du hältst mich wohl für einen Menschenfresser. Hier, rauch eine Zigarette. Und wenn du keinen Schnaps willst, dann kannst du auch einen Kaffee haben.“ Er zog sie durch die Tür und an einen Tisch.

Ein alter Radioapparat begann Tanzmusik zu spielen. Ein junger Kellner brachte auf den Wink von Sommerfeld zwei Gläser mit einer gelben Flüssigkeit.

„Trink“, sagte Sommerfeld „dann wird dir besser. Man muß nicht immer leicht nehmen, dann verliert man auch das Sterben einmal leicht.“

Und man muß alles mitnehmen, was man irgendwie bekommen kann. Und man braucht man später nicht bereuen, man etwas versäumt hat. Odinst du dich immer noch nach die alten Liebhaber, von dem du heute abend, als du mich sahst, glaubte, er sei wiedergekommen? Trink! Aber wenn du willst, können wir auch irgendwohin

tanzen gehen.“

Stefanie stand auf. „Es ist alles ganz anders“, sagte. „Ich möchte gehen.“

Er hatte sein Glas ausgetrunken, das ihre stand unberührt. „Na schön, gehen wir“, sagte er. „Wie du willst. Obwohl es hier gemütlich wäre.“

Er bezahlte und sie gingen wieder auf die Straße. Der Mond stand unberührt am Himmel. Die Lichter der Schiffe im Hafen glommen rot und grün. Der Mann fragte: „Wo wohnst du?“

Mein Gott, dachte Stefanie, wenn er mich begleiten will und wenn Onkel Putlitz mich sieht. Mit einem Male flogen alle Tränen von ihr ab und sie wurde hellwach. Sie glaubte eine Minute versinken zu müssen vor Scham, daß sie diesen fremden Seemann angesprochen hatte und mit ihm gegangen war.

„Sag, wo wohnst du?“

Ohne Antwort riß sie sich los und floh, jagte die Straße hinauf und über den Marktplatz und zu Onkel Putlitz Haus.

Der fremde folgte ihr nicht.

Als Stefanie schweratmend heimkam, erwartete Putlitz sie im Flur seines kleinen Hauses, das in einem Garten lag.

„Wo kommst du her?“ schrie er sofort aufgebracht, als sie eintrat. „Seit einer Stunde sitze ich hier und warte!“

Stefanie, atemlos, erschrak so, daß sie totenblaß wurde.

„He, wo hast du dich herumgetrieben?“

„Ich dachte ...“

„Du dachtest, ich würde länger ausbleiben, nicht wahr? Du dachtest, ich würde mit Dumbeck die ganze Nacht weg sein! Und das hast du sofort ausgenutzt. Wo bist du gewesen?“

„Ich bin ganz langsam nach Hause gegangen.“

„Ach ...“, höhnte Putlitz. „Ganz langsam! So langsam kann kein Sterblicher kriechen, daß er zwei Stunden bis hierher braucht. Wovon sprichst du also?“

„Ich bin nirgends gewesen, Onkel.“

„Du lügst!“ schrie Putlitz. „Du lägst mir ins Gesicht. Du ... Du verest mit Kubanke unterwegs. Gesteh es. Du hast dich mit Kubanke herumgetrieben. Du ... rede!“

Stefanie trat furchtsam einen Schritt zurück. Putlitz drang sofort nach. „Mit Kubanke! Du hast einen Mondschneiseinspaziergang mit Kubanke gemacht. Oh, ich weiß. Er ist hinter dir her, macht dir den Hof, will dich heiraten. Denkt, ich werde dir einmal alles. Das Geschäft und das Haus hier. Dieser ... dieser ... so sag es schon!“

Stefanie, gegen die Wand gepreßt, stammelte: „Aber nein, Onkel, aber nein.“

„Ich schmeiß' ihn morgen noch raus. Morgen noch!“

„Aber nein, du tust ihm doch Unrecht.“

„Dieser Halunke, dieser Heiser!“ Stefanie kamen die Tränen.

„Dieser Gauner ...“ Er trat ganz dicht vor Stefanie hin. „Dieser Lump! Du ... nach war riechst du? Du hast geriecht? Du hast ...“

Sport und Spiel

Dison - R. F. C. St. Vith 4-2

ST. VITH. Die Trauben hingen für den R. F. C. St. Vith ziemlich hoch am vergangenen Sonntag, wie das Resultat von 4:2 besagt. Das Spiel begann nicht sehr verheißungsvoll für die Schwarz-Weißen, denn schon in der 1. Minute ging Dison durch seinen Rechtsaußen in Führung. Ueberhaupt war es der rechte Flügel, der die St. Vither Verteidigung unter Druck setzte und die 4 Tore gingen restlich auf das Konto des Rechtsinnen- und Außen. Von Anfang an merkte man, daß im St. Vither Sturm Sand im Getriebe war und daß unsere Verteidigung diesmal einen schwarzen Tag erwischte hatte, denn des öfteren wurde die ganze Hintermannschaft durch den wieselflinken Rechtsaußen überlaufen. Die St. Vither Verteidigung machte dazu noch den Fehler, zuweilen aufzurücken u. konnte daher in brenzlichen Situationen den Riegel nicht immer schließen. K. Even als Mittelstürmer konnte diesmal nicht die Leistung des vergangenen Sonntags wiederholen, weil ihm zu solchen Spielen eben doch noch die nötige Routine fehlt. Der schwere Boden gestattete kein flüssiges Spiel weder auf der einen noch auf der anderen Seite und ließ schon sehr früh Ermüdungserscheinungen auftreten.

Zum Spielverlauf.

Vom Anstoß weg ist Dison im Ballbesitz und nach einer Kleinkombination leitet der Rechtsaußen das Leder ins St. Vither Tor (1:0). Das ganze gegnerische Spiel konzentriert sich auf den linken Flügel, der immer wieder Gefahr vor das St. Vither Tor bringt. In den Anfangsminuten diktiert Dison das Geschehen aber unser erster Torhüter ist erst in der 12. Minute fällig, als Roos den Ball knapp neben den Pfosten knallt. In der 15. Minute trägt St. Vith einen schönen Angriff vor Disons Tor als Fickers R. den Ball zu Even weitergibt und letzterer am gegnerischen Torhüter zum Ausgleich einsetzt (1:1). In diesen Minuten wurde Meyer des öfteren unter Druck gesetzt, konnte aber alle Versuche unschädlich machen. In der 20. Minute umspielt Roos seinen Verteidiger, schießt aufs Tor, aber der Ball prallt vom Lattenkreuz zurück ins Spielfeld zurück, wo Nießen ihn auf den richtigen Stiefel bekommt und einsetzt (1:2). Aber in derselben Minute stellt Dison den Gleichstand wieder her, als der Rechtsinnen einen Flachschoß anbringt und Meyer am falschen Platze stand. Mit diesem Resultat, welches beide Mannschaften zufriedenstellt, geht es in die Halbzeit. Nach Wiederanstoß spielt Terren als Mittelstürmer und Even als Rechtsaußen, da dieser sich gegen die robusten Verteidiger nicht durchzusetzen versteht. Die

St. Vither Deckung macht nun den Fehler, zu weit aufzurücken und muß als Strafe für diesen Leichtsinns in der 15. Minute ein drittes Tor hinnehmen, als der Rechtsaußen ins lange Eck einschließt. Die St. Vither geben sich alle Mühe den Ausgleich zu erzwingen, sind aber vom Pech verfolgt. In der 24. Minute knallt ein Bombenschuß von Fickers R. gegen die Latte, desgleichen ein Mordschuß von Nießen in der 32. Minute. Jedoch in der 35. Minute erhöht Dison zum 4:2 als der Rechtsinnen freistehend Meyer zum vierten Male schlagen kann. Mit diesem Resultat verlassen beide Mannschaften das Spielfeld, obgleich das Torverhältnis von 4:2 etwas zu hoch scheint.

Rouheid besiegte Emmels auf eigenem Platz u. konnte sich erwartungsgemäß eine günstige Position im Verfolgungsfeld sichern. Weywertz überfuhr Hodimont glatt mit 5:0. Mit dieser Elf ist jetzt stark zu rechnen, was Sonntag wieder bei Kircestimmung unterstrichen wurde.

Entente Rechaintoise holt langsam aber sicher den in den ersten Spielen

verlorenen Boden wieder auf u. schickte Cornesse mit 4:1 glatt unter die Verlierer.

Xhoffraix hat sich mit einem 6:0-Sieg über Eisenborn weiter nach vorne geschoben. Die Elf hat trotz des Abgangs ihres Spielers Claude nichts von ihrer Stärke eingebüßt. Eisenborn hat dagegen wie alle neuangestiegenen Mannschaften allerlei Schwierigkeiten. Das Hauptspiel des Tages fand in Lamborn statt, wo die Platzmannschaft gegen Spitzenreiter Ovifat antrat. Di Vennell hat verdient gewonnen doch das Resultat hätte noch knapper ausfallen können. Das Spiel hat ebenfalls gezeigt, daß der Ovifater Sturm große Klasse ist, die Verteidigung jedoch verhältnismäßig leicht zu überwinden, was der Elf vielleicht noch manche Enttäuschung einbringen könnte.

Die St. Vither Reserve hat eine der höchsten Niederlagen seit ihrer Gründung erlitten (12:1 gegen Jalhay). Die Meisterschaft hatte vielversprechend begonnen, doch als nach den ersten Spielen überdurchschnittliche Verletzungen auftraten, wurde die Elf dezimiert. Das Resultat von Sonntag stimmt nicht mit dem Können der Elf überein. Tritt die Elf in bester Formation an werden auch wieder Punkte gesammelt.

Wichtige Fußball-Resultate

Belgien

I National-Division	
Tilleur - FC Liègeois	4-2
Berchem Sp. - SC Charleroi	2-1
OC Charleroi - La Gantoise	2-2
RC Malines - Beringen FC	0-0
Standard CL - Antwerp FC	4-0
Beerschot AC - Anderlecht	1-0
CS Verviers - Lierse SK	0-0
Daring CB - Un. St-Gilloise	1-2

CS Verviers	6	3	8	4	9
FC Liègeois	6	4	14	4	9
Gantoise	6	4	18	14	9
Antwerp	6	4	0	16	10
Berchem	6	2	3	14	7
O. Charleroi	6	3	0	10	7
RC Malines	6	2	0	17	12
Union	6	2	0	8	4
Standard	6	2	0	10	13
Anderlecht	6	2	0	10	10
Beerschot	6	2	0	14	15
Daring CB	6	2	0	15	17
S. Charleroi	6	2	0	14	13
Lierse	6	1	0	6	12
Tilleur	6	1	0	5	21
Beringen	6	0	1	1	11

II National-Division

Courtrai Sp. - RC Tournai	4-1
White Star AC - Racing CB	2-1
Saint-Trond VV - Boom FC	0-0
Lyra - Patro Eisden	3-2
Uccle Sport - FC Evereois	0-1
St-Nicolas - AS Ostende	2-0
Waterschei - RC Tildremont	2-0
CS Bruges - FC Malinois	2-3

Division III A

Un. Namur - SRU Verviers	2-2
RC. Montegnée - AS Herstal	5-2
St. Louvain - CS Tongres	0-0
Lyra - Patro Eisden	4-2
Olse Merxem - Mol Sport	3-1
V. Tirlemont - Jeun. Arlon	2-1
Tubantia - Daring Louvain	3-0
FC Herentals - FC Sérésien	1-0

Division III B

SK Beveren - Izegem FC	0-2
RC. Gand - CS Schaerbeek	2-2
US Tournai - SCUP Jette	1-1
Willebroeck - SV Waeregem	1-1
La Forestoise - Vig. Hamme	4-0
FC Eclon - FC Renaix	4-1
SC Boussu - Endr. Alost	0-5
La Louvière - AEC Mons	2-0

Division II D

Plombières - Dolhain	0-3
Batticoe - FC Sart	5-1
Sourbrodt - Weismes	0-3
Pepinster - Andrimont	4-2
Theux - La Calamine	1-3
All. Welkenraedt - Malmundaria	1-3
Faymonville - Gemmenich	5-3

Division III F

Weywertz - Hodimont	5-0
Rouheid - Emmels	6-1
Dison - St Vith	4-2
Cornesse - Rechain	1-4
Xhoffraix - Eisenborn	6-0
Lamborn - Ovifat	4-3

Ovifat	6	6	0	34	3	42	
Rouheid	6	4	0	27	5	10	
Jalhay	5	4	1	46	8	8	
Dison	6	3	2	17	43	7	
Xhoffraix	6	3	2	1	25	16	7
St. Vith	6	3	2	1	16	17	7
Lamborn	6	3	0	12	14	6	
Weywertz	5	3	2	0	15	6	6
Grand-Rechain	5	3	2	0	12	16	6
Emmels	6	2	4	0	20	4	
Bütgenbach	5	2	3	0	12	24	
Cornesse	6	1	5	0	18	29	2
Hodimont	6	0	5	1	11	33	1
Eisenborn	6	0	6	0	40	29	0

Frankreich unterlag den besseren Ungarn 1-2

PARIS Ueber 60.000 Zuschauer jubelten im Stade de Colombes als Cisowski (Frankreich) den Ball zum Ausgleich ins ungarische Tor jagte. Sie hatten den zwei Sekunden früher erfolgten Schlußpfiff des italienischen Schiedsrichters Giommi nicht gehört. Dieses Unentschieden wäre dem Spielverlauf nicht gerecht geworden, denn die Ungarn zeigten das reifere Mannschaftsspiel, während die französischen Spieler, besonders die Läufer, bedenklliche Schwächen zeigten. Vom Anstoß an stürmten die Ungarn als wollten sie 10 Tore schießen. Dem wissenschaftlichen Spiel der Magyaren setzten die Franzosen einen oft wenig orthodoxen Wirbel entgegen, der die Leute um Puskas leicht aus dem Konzept brachte. So blieb denn auch die erste Halbzeit torlos und dieses Resultat muß als gerecht angesehen werden. Sogar noch die erste Viertelstunde nach der Pause sah ein fast gleichwertiges Spiel der Blauhemden. Dann war es allerdings vorbei, denn das präzise Flankenspiel der Ungarn vermachte immer mehr sich durchzusetzen. In der 48. Minute verwandelte Puskas selbst eine Flanke von Sandor, aber schon kam in der 51. Minute durch Cisowski der überraschende Ausgleich. Dieses Tor vermachte den Franzosen aber nicht mehr den nötigen Auftrieb zu geben und sie

fielen immer mehr ab. In der 87. Minute war es wieder eine Flanke von Sandor, die aber diesmal Kocksi einköpft.

Den besseren Fußball spielten die Magyaren, während die Franzosen eine gute kämpferische Leistung zeigten.

Irland hielt England in Schach (1-1)

BELFAST. Am Samstag nachmittag trennten sich in Belfast die Fußballnationalmannschaften Irlands und Englands unentschieden 1-1. Das Endergebnis stand bereits in der 10. Spielminute der ersten Halbzeit fest. England ging in der 3. Minute durch Stanley Matthews in Führung, aber schon 7 Minuten später riskierte der irische Halblinke Mac Ilray einen Weitschuß, den der englische Torsteher Reg. Matthews nicht zu meistern vermochte. Der Rest der ersten Halbzeit stand ganz im Zeichen der irischen Ueberlegenheit, jedoch hielt die englische Hintermannschaft dicht. In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel zeitweise sehr rauh. Die Engländer kamen nur sporadisch zum Zuge und konnten zu guter letzt froh sein, das Unentschieden zu retten. Die Iren spielten wie aus einem Fuß. Besonders hervorzuheben sind jedoch die Gebrüder Blanchflower sowie der linke Flügel Mac Adams und Mac Parland.

Sport am Wochenende

BRÜSSEL. Die Fernfahrt Brüssel-Prag-Brüssel, die in diesem Jahre zum ersten Male gefahren wurde endete mit einem dreifachen NSU-Sieg. Ein weiteres Klassement gab es nicht, da nur diese drei Fahrer am Ziel ankamen, alle anderen Fahrer fielen aus, ein wohl einmaliges Ergebnis, das jedoch hauptsächlich durch die schlechten Witterungsverhältnisse herbeigeführt wurde. Heftige Regenschauern und starker Nebel machten den Fahrern das Leben sauer. Die Endklassierung lautet: 1. Mundlos (D) auf NSU, 2 Punkte, 2. Bernhard (D) auf NSU, 43 Punkte, 3. Melotte (B) auf NSU, 117 Punkte. Die Leistung Melottes ist besonders hervorzuheben. Vor Bonn kollidierten Bernhard und Melotte leicht, wobei allerdings der Belgier die rechte Hälfte seines Lenkers abbrach. Er fuhr trotzdem weiter, nachdem er den Gasdrehgriff durch eine Zange ersetzt hatte (I)

MECHELN. Die internationale Schwimmkonkurrenz in Mecheln brachte der durch Heirat Belgierin gewordenen Ungarin Eva Gerard-Novak eine große Genugtuung. Die Weltmeisterin im 200 Meter-Brustschwimmen war von ihrem Verband, der der Ansicht war, sie sei nicht in Form, nicht für die Olympischen Spiele gemeldet worden. Durch ihren eindeutigen Sieg über die Holländerin Ria Krone zeigte sie, wie sich die Verbandsleitung geirrt hat. Der Ergebnisse: 200 Meter Brust, Damen: 1. Eva Gerard-Novak 2.56,8 Min., 2. Ria Kroon 2.58,1 Min.; 100 Meter Rücken, Damen: Van Ekris (Hilversum) 1.16,8, 100 Meter Rücken, Männer: Honnay (B) 1.13,2 Min., 2. D'Haene (B) 1.14,6; 200 Meter Brust, Herren: 1. Gilbert Desmit (B) 2.41 Min., 2. Kozma (B) 2.41,1.

PARIS. Anlässlich des Pariser Autosalon wurden auf dem Monthly-Kurs Rennen für Motorräder und Sportwagen ausgetragen. Leider wurden auch diese Rennen durch zwei schwere Unfälle getrübt. Der bekannte Schweizer Sportwagenfahrer, den wir auf einem Maserati auch schon in Francorchamps siegreich sahen, lag seit 7 Runden an der Spitze des Feldes, als sein Wagen plötzlich die Bahn verließ und gegen eine Mauer prallte. Der Fahrer war auf der Stelle tot. Etwas später ereilte das Schicksal den französischen Veteranen Louis Rosier. Nach heftigem Bremsen drehte sich sein Ferrari und überschlug sich und Rosier kam unter ihm zu liegen. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

Die Ergebnisse. Motorradrennen: bis 175 ccm: 1. Jacquier (MV), 2. Boyer (Mondial), bis 250 ccm und Beiwagen: 1. Drion-Stoll (BMW), 2. Guignabodet (Guzzi), 250 ccm. Hierbei ist zu bemerken, daß Drion 130 und Guignabodet nur 117 km Durchschnitt fuhren. Bis 350 ccm: 1. Bayle (Norton), 2. Onda (AJS); bis 500 ccm: 1. Monneret (Norton), 2. De Polo (AJS). - Serien und Gran Tourismowagen: bis 1300 ccm: 1. Loy-er Alfa Romeo), 2. Nicol (Alfa Romeo), Ueber 1300 ccm: De Porago (Ferrari), 2. Peron (Ferrari), 3. Houel (Mercedes).

Internationale Sportwagen: 1. Godia (Maserati), 2. Hamilton (Jaguar), 3. Behra (Talbot), 4. Pilette (Belgien, Jaguar), in der Klasse bis 1500 siegte der Belgier Goethals auf Porsche.

JOHANNESBURG. Die Südafrikanerin Kraul-Weltrekord über 100 Yards in Natalie Myburgh stellte einm neuen der Zeit von 57,8 Sekunden auf. Der bisherige Rekord gehörte der Amerikanerin Jean Alderson mit 58,1 Sek.

ANTWERPEN. Auf dem Sportplatz des Beerschot A. C. standen sich am Samstag die Allinternationalen Belgien und Hollands gegenüber. Ein zahlreiches Publikum war gekommen, um ihre Fußballgötter aus vergangene Zeiten wieder einmal zu bewun-

den. In der ersten Halbzeit wurde ein sehr gutes Spiel gezeigt, in der zweiten waren die Helden auf dem schweren Boden etwas müde geworden. Die Tore fielen wie folgt: Mondele 1:0, Roosen 1:1, De Cleyn 2:1, De Herdt 3:1, De Cleyn 4:1, Mynders 4:2, Roosen 4:3, Voorhof 5:3, Wels 5:4, De Herdt 6:4 und schließlich Voorhof 7:4. Beste belgische Spieler waren: De Raedt im Tor, De Herdt und Van de Wouwer, während bei den Holländern Pelikaan, Lauwe und Smit hervorstachen.

PRAG. Bei seinem ersten Auftreten seit längerer Zeit zeigte Emil Zatopek, daß bei den olympischen Spielen noch mit ihm gerechnet werden muß. Er gewann die 10 000 Meter in 29,33,4 Minuten.

WARSCHAU. Die Fußball-B-Mannschaften Polens und Frankreichs trennten sich in Warschau unentschieden 1:1. Die Halbzeit wies mit 0:0 ebenfalls ein unentschiedenes Ergebnis auf.

BRÜSSEL. Nach schönem Kampf besiegte der belgische Weltengewichler Abel Soudan seinen deutschen Kollegen Emil in der 7. Runde, als der Ringrichter nach drei Niederschlägen des Deutschen den Kampf abbrach.

TOURS. Das Radrennen Paris-Tours, das als letzter Lauf für den Desgrange-Colombo-Wanderpokal gewertet wurde, gewann der Franzose Albert Bouvet vor dem Belgier Schepens und dem Franzosen Louison Bobet. Durch seinen vierten Platz gewann Fred Debruyne den Wanderpokal vor seinem Vorgänger Stan Ockers. Deryock wurde fünfter, Vlaeyen siebenter, Plankaert achter zusammen mit Van Steenberghe.

ANTWERPEN. Auf einer internationalen Radsportveranstaltung im Geschwindigkeitsrennen siegte der Holländer Van Vleit vor Weltmeister Maspes und Verschuren.

PARIS. Am Samstag abend schlugen im Florettfechten eine französische Auswahl eine belgische 28:10. Das Säbelfechten war bis zuletzt unentschieden. Beide Mannschaften zählten 18 Siege, aber Frankreich gewann dank seiner größeren Anzahl Treffer.

LILLE. Zwei französische und eine flandrische Leichtathletikmannschaft trugen in Lille einen Länderkampf aus, der schließlich wie folgt ausging: 1. Ile de France 134 Punkte, 2. franz. Flandern 95,5 und belgisch Flandern 85,5. Gute Leistungen zeigten trotz der Niederlage Frans Herman, der für die 5-Kilometerstrecke 14,35,8 Minuten benötigte und Vandendriessche, der dieselbe Strecke in 14,40 Minuten lief.

WUPPERTAL. Auf einem Internationalen Leichtathletik-Wettkampf in Wuppertal tat sich der Belgier Leva erneut im 800-Meterlauf hervor, den er in 1,50,2 Minuten gewann. Die anderen Sieger dieses Tages hießen: 100 Meter: Steinbach (10,5), Fütterer wurde Vierter in 10,9; 400 Meter: Huber 48,7; 1500 Meter: Richtzenhain 3,47; 5000 Meter: Mugosa (Jugosl.) 14,10,8; Hochsprung: Lein (1,89), Weitsprung: Auga (7,12) Stabhochsprung: Preußner (4,20); Kugelstoßen: Wegmann (16,53); Speerwerfen: Koschel (74,51) 3000 Meter Hindernis: Hünecke (9,18); 4x100 Meterstaffel: Deutsche Olympiamannschaft (41,2).

Moskaus Bürger besser wohnen

... besser wohnen ...

... besser wohnen ...

... besser wohnen ...

... besser wohnen ...

MÖBEL

in großer Auswahl neu eingetroffen.

Unschlagbare Preise!

Möbel und Dekoration

WALTER SCHOLZEN

Hauptstrasse 77 ST. VITH, Tel. 171 Mühlenbachstrasse 18

Große Zahlungserleichterungen!

Trauerkleidung

Neue Modelle in Mänteln, Kostümen, Kleidern, Deux-Pièces, Blusen und Röcken sind neu eingetroffen

MODERNAUS

Agnes Hilger, St. Vith

HAUPTSTRASSE

Modealben

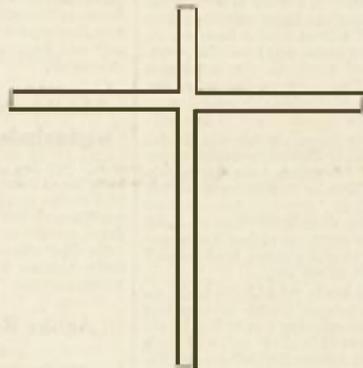
Illustrierte Zeitungen - Unterhaltungsliteratur - Schaffhauser-Strickhefte

Buchhandlung Wwe. Herm. DÖPGEN
ST. VITH KLOSTERSTRASSE

Wolle

neu eingetroffen!
Strumpf- und Perlonwolle in vielen neuen Farb. 100 gr. von Fr. 22,- an.

TEXTILHAUS **Agnes Hilger**
ST. VITH, HAUPTSTRASSE



TRAUERDRUCKSACHEN LIEFERT DIE
BUCHDRUCKEREI DÖPGEN ST. VITH

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

zu den billigsten Tagespreisen!
der lux. und yorkshireschen Edelrasse
Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Kath. Haushalt mit 3 kleinen Mädchen sucht tüchtiges

Mädchen

Guter Lohn. Sich wenden: Valcke, 58 Rue B. de Castro, Brüssel.

Oremus

Doepgen - Beretz, St. Vith
Hauptstraße 58

Inserieren Sie in der

ST. VITHER ZEITUNG



Wenn Sie Ihre

Hunde, Köfer, Aktentaschen, Handtaschen, Schulranzen, Photoapparate, Regenschirme, Porte-Monnaies, Ueberzieher,

verlieren, erhalten Sie sie zurück durch die

ADRESSEN-TUBE

Rostfrei, leicht, praktisch unauffällig. Fertig zum Gebrauch

Erhältlich im Fachgeschäft für Schreibwaren

DOEPGEN-BERETZ ST. VITH

Hauptstraße

Fahre jede Woche

Lüttich - Brüssel
Bastogne - Arlon

Fahrgäste verbilligten Tarif

T A X I

MEYER-LAMMÉ
TELEFON 281 ST. VITH

Kaufe zu höchsten Tagespreisen

minderwertiges Vieh u. Nachschlachtungen (auch Ferkel). Tag- und Nachtdienst

Michel Meyer, Herresbach
Tel. Malmédy Nr. 381 oder
Tel. Manderfeld Nr. 1408

Taxi

In- und Ausland
Tag- und Nachtbetrieb

Edgar Fort, Steinebrück
TELEFON ST. VITH 268

Drei

Jungbullen

davon einer angekört, zu verkaufen. Köhnenmergen Wallerode 31.

Kindermäntel

für Herbst und Winter neu eingetroffen!

In modernsten Modellen und Farben, für Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren.

AGNES HILGER

ST. VITH - gegenüber der Katharinenkirche

Ein schönes **Schlafzimmer** ist ein Prachtstück im Hause... Aber ein **Schlafzimmer** mit einer guten **Matratze**, Handwerksarbeit mit reiner **Wollauflage** ist **wertvoller!** Dieses erhalten Sie nur im

Fachgeschäft für Möbel und Dekoration

WALTER SCHOLZEN - ST. VITH

Hauptstraße 77 Tel. 171 Mühlenbachstraße 18
Große Zahlungserleichterung! Lieferung frei Haus!

PARKER

FÜLLHALTER

vereinigen Qualität und Präzision

- »Parker Slimfold« 295,- Fr.
- »Parker Victory« 395,- Fr.
- »Parker Vacumatic«
mit großem Füllraum 425,- Fr.
- »Parker 21« 400,- Fr.
- »Parker 51« 1000,- Fr.
- »Parker Jotter«, Kugelschreiber 195,- Fr.
- »Parker LL«, flüssige Bleistiftmine 295,- Fr.

stets vorrätig im Fachgeschäft

DOEPGEN-BERETZ ST. VITH

HAUPTSTRASSE

ST.

St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und samstags mit den Beilagen

114

Die Suez

NEW YORK (afp). Am Montag erklärte der ägyptische Ministerpräsident Gamal Abdel Nasser, die französischen Vorschläge zur Regelung der Franchising des Suezkanals zurück, sprach sich für die Schaffung eines Verhandlungsorgans aus.

Der ägyptische Ministerpräsident Gamal Abdel Nasser erklärte vor dem Sicherheitsrat, die französischen Vorschläge seien nur die Vorstufe der Verhandlungen in anderer Form der Londoner Konferenz gewesen. Die Vorschläge, die damals von der Konferenz abgelehnt worden sind, seien die Schaffung eines Verhandlungsorgans, dem als Richtlinien mitgegeben werden könnten, z. B. das Prinzip der Freiheit auf dem Kanal für alle Länder. Der Minister erwähnte folgende Punkte, die hierdurch erreicht werden müssten: 1. Es müsste ein System der Zusammenarbeit zwischen der ägyptischen Regierung und den Kanalbenutzern geschaffen werden, wobei Rücksicht auf die ägyptischen Souveränität und die Interessen der Benutzer zu nehmen müsste. 2. Was die Durchlaufgebühren anbelangt, so müssten diese auf einem System geschaffen werden, das eine gerechte Bezahlung der Benutzer ermöglicht. 3. Ein vernünftiger Prozentsatz der Einnahmen müsste für die Kanalarbeiten am Kanal verwendet werden.

In seiner Rede sagte Nasser, die ägyptische Regierung sei bereit, die Verhandlungen mit der Gesellschaft auf der Grundlage ihres durchschnittlichen Ertrags der letzten 5 Jahre zu führen. Falls dies nicht annehmbar sei, sei sie mit der Schaffung eines Schlichtungsorgans einverstanden. Nasser sagte er sei erstaunt, dass die ägyptische Regierung den Vorwurf macht, einseitig verstaatlicht zu sein. Die Verstaatlichung ist eine einseitige Handlung sei.

Nachdem er unterstrichen hatte, dass die ägyptische Regierung bereit sei zu verhandeln, aber die Zwangslösung annehmen würde, wenn die beschuldigte der Ministerpräsidenten von England, eine Politische Forderung und der Provokation über Ägypten zu betreiben. Außerdem spielte er auf die sowjetische Abkommen an, das, wie er sagte, abgeschlossen worden sei, weil die Sowjetunion und andere Länder Ägypten schwach bleiben ließe. Er sagte, er würde seine Hilfe anbieten, wenn die Sowjetunion die Sperre von Assuan aufheben würde, wodurch die Wirtschaft Ägyptens ein Schicksal erfahren würde.

Der sowjetische Außenminister Andrei Gromyko vertrat in der Sitzung den Standpunkt, die Schaffung eines Verhandlungsorgans vor dem Ägypten, Indien, Frankreich und anderen Ländern zu sein.

Die Sowjetunion hat die Sperre von Assuan aufheben, wodurch die Wirtschaft Ägyptens ein Schicksal erfahren würde.



FVI

Die vier der FVP angehörig sind am Sonntag bekanntgegeben. Sie sind auf dem Weg für eine Umbildung des Parteivorstandes freizumachen. - Un-